Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
26 (1912)

258 (3.11.1912)

urn:nbn:de:gbv:45:1-551116

Visual Library

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Haupt-Expedition Peterstraße 20/22. Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Ulmenstraße 24, Fernsprecher 530.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einschließlich Bringerlohn 75 Pfg., bei Selbstabholung von der Expedition 65 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 Mk., für zwei Monate 1,50 Mk., monatlich 75 Pfg. einschließlich Bestellgeld.

— Mit — Unterhaltungsbeilage.

Bei den Inseraten wird die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für die Inserenten in Rüstringen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Filialen mit 15 Pfennig berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pfennig; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. — Reklamezeile 50 Pfg.

26. Jahrgang. Rüstringen, Sonntag den 3. November 1912. Nr. 258.

Die neugeschaffene Situation.

Europa kommt aus den Ueberraschungen nicht heraus. Erst der Krieg selber, an den keiner von den betrackten und besternten Diplomaten der Großmächte gedacht hatte. Dann das schnelle und siegreiche Vordringen der Balkanverbündeten, auf die die gebildeten Westeuropäer wie auf eine Horde von verlausten Halbwilden bis dahin mit soviel Verachtung hinabsahen, und nun nach einigen Wochen bereits der Zusammenbruch der türkischen Kriegsmacht. Denn was nach den Kämpfen von Kirk-Kilisse noch für wahrscheinlich gehalten wurde, daran glaubt nach der Schlacht von Lülle Burgas niemand mehr; die Türken sind nicht imstande, ihre Niederlage in einen Sieg zu verwandeln und die Konstantinopel bedrohende bulgarische Woge aufzuhalten. Ein paar Wochen sind vergangen, seit der erste Schuß fiel, und schon zeigt sich die osmanische Regierung dem Frieden geneigt, sie will sich, wie die letzten Meldungen vom Bosporus besagen, die freundschaftliche Vermittelung der Mächte gefallen lassen.

Wir können nicht sagen, daß damit der Balkankrieg beendet ist, aber das eine steht fest, daß das Balkanproblem jetzt in ein neues Stadium, wenn man so will, in das europäische Stadium, eintritt, und die große Frage ist die, ob die Großmächte wenigstens für dieses neue Stadium gerüstet, d. h. ob sie einig sind. Den Krieg zu verhindern waren sie nicht imstande, aber die internationale Diplomatie suchte ihre Blamage durch die Versicherung zu verschleiern, daß sie die Kontrolle über seine Wirkungen in der Hand habe. Feierlich wurde das Prinzip des Status quo aufgestellt. Heute ist dieses Prinzip zum Kinderspott geworden. Die Vogelscheuche imponiert nicht mehr, und wenn der türkische Minister des Aeußern jetzt daran erinnert und sich mit einem Frieden, der keine Veränderung des territorialen Besitzstandes bringt, einverstanden erklären will, so ist wohl nicht anzunehmen, daß er wirklich von dem Meinungsumschwung, der sich in den letzten Tagen vollzogen hat, keine Kenntnis besitzen sollte.

Der Status quo ist tot, ist ein Bonmot von vorgestern. Aber was ist an seine Stelle getreten? Die Kabinette waren nicht darauf gefaßt, daß sie sich so schnell entscheiden müßten. Sie glaubten, Zeit genug zu haben, Noten und Zirkulare wechseln zu können, um dann vielleicht nach allerlei Bluffs auf eine mittlere Linie der Verständigung zu gelangen, aber die Bulgaren haben programmwidrig schnell geschossen, die Diplomaten haben mit diesen Draufgängern nicht Schritt gehalten, und soweit die vorliegenden Nachrichten ein Urteil erlauben, trifft die Bereitwilligkeit der hohen Pforte, den Frieden zu schließen auf ein noch nicht geeinigtes Europa.

Zwar wird hier und da noch von einem Minister, der sich zu einem Interview herbeiläßt, die Harmonie der Mächte betont, aber jede Sicherheit fehlt, und es scheint, als ob die Kluft zwischen Dreibund und Tripleentente nicht überbrückt sei, obwohl sich gerade bei der orientalischen Frage die absolute Widersinnigkeit dieser Gruppierungen herausstellt. Obwohl Deutschland, Frankreich und England keinerlei territorialen Ansprüche auf dem Balkan geltend machen, kann Deutschland mit den bei den anderen Staaten nicht zu dem den Frieden gewährleistenden Einvernehmen gelangen, weil zwischen ihnen das tiefe Wasser des lange gehegten Mißtrauens und jenes künstlichen Antagonismus fließt, den die Kriegsschreier und Mordpatrioten auf allen Seiten geflissentlich genährt haben. England und Frankreich arbeiten mit Rußland Hand in Hand und Deutschland und Italien bleiben mit Oesterreich verbunden, und alles kommt nun darauf an, ob es gelingen wird, die schwerfälligen Kolosse, die diese beiden Verbände darstellen, einander zu nähern. Das berühmte europäische Konzert ist durch die Bundespolitik der Kabinette völlig zerstört worden und es bedarf einer beinahe übermenschlichen Kraft, um die zersprengten Bestandteile wieder zu einer einheitlichen Aktion zusammenzufassen.

Und dennoch wäre der Erfolg von vornherein gesichert, wenn die Regierungen jenen Faktor in Rechnung setzen würden, der allerdings für die Welt der Diplomaten kaum existiert: den Willen des Volkes. Nachdem alle die Kunststückchen der Kabinette versagt haben, bleibt nichts mehr übrig, als diese Karte mit ins Spiel zu nehmen. Das Volk will nirgendswo den Krieg. Weder in Oesterreich noch in Rußland, weder in Frankreich und England noch in Deutschland und Italien hält das Volk dafür, daß irgendwelche Interessen am Balkan wichtig genug wären, um es ihretwegen auf ein Blutvergießen ankommen zu lassen. Das Proletariat aller Länder hat sich für den Frieden deutlich und unmißverständlich ausgesprochen und neben dem Proletariat stehen in diesem Falle weite Kreise des Bürgertums.

Aber leider ist es nicht so ganz selbstverständlich, daß auf die Stimmen dieser Massen gehört wird. Die materiellen Interessen einiger weniger, die den maßgebenden Stellen nahe stehen, haben oft größeres Gewicht, als das Verlangen der durch die breiten Schichten des Volkes vertretenen Nation, und sie bilden die Gefahr der Stunde. Wir sehen, wie vor allem in Oesterreich diese Kriegstreiber an der Arbeit sind. Vor einigen Tagen hieß es, daß Oesterreich mit Serbien schon einen modus vivendi finden werde; es hörte sich so an, als wolle man in Wien den veränderten Verhältnissen Rechnung tragen und versuchen, mit dem vergrößerten Serbien in wirtschaftliche Beziehungen zu treten, die beiden Teilen zum Vorteil gereichen würden. Inzwischen aber sind wieder andere Stimmen laut geworden: Oesterreich könne es nicht dulden, daß Serbien sich des Sandschaks Novibasar bemächtigte, seine Mindestforderung müsse die Neutralisierung des Sandschaks und des Weges nach Saloniki sein. Die infame und verlogene Phrase von den Lebensinteressen der Nation wird wiederholt, hier und dort wird mit dem Gedanken der Mobilisierung gespielt; kurzum die Situation nimmt wieder ein unerfreulicheres Gesicht an.

Des deutschen Reiches Pflicht in diesem Moment ist klar vorgezeichnet: es muß dem Verbündeten klar machen, daß er auf seine Unterstützung nicht rechnen kann, wenn er seine Ansprüche auf dem Balkan etwa mit Gewalt geltend machen wolle. Aber es gibt in Deutschland eine Presse, die statt zu beruhigen, es sich zur Aufgabe macht, Oel ins Feuer zu gießen. Die „Post" vor allen Dingen, das Organ der Panzerplattenfabrikanten, ist eifrig dabei, Oesterreich scharf zu machen, und sie läßt sich von „wohlunterrichteter" Seite mitteilen, daß die Wiener Regierung bei ihrem Bestreben, den Sandschak zu neutralisieren, die volle Unterstützung der Berliner Regierung habe. Sie tut es, als ob das die selbstverständlichste und natürlichste Sache von der Welt sei und bemüht sich so, die eigenen Staatsmänner wie die an der Donau in ein für den europäischen Frieden verträgnisvolles Abenteuer hineinzuhetzen. Und die Schlußfolgerung für Deutschland sieht die „Post" auch. Sie fordert kategorisch sofortige neue Rüstungsvorlagen, da im Frühjahr 1913 der Krieg so gut wie unvermeidlich sei.

Jetzt ist es nun Zeit, daß das Kriesministerium zeigt, daß es sich seiner Verfassung bewußt ist. So hetzt dieses unverantwortliche frivole Organ. „Taten" überschreibt es seinen Artikel. „Untaten", das ist die richtigere Bezeichnung für das, was es der deutschen Regierung zumutet.

Politische Rundschau.

Rüstringen, 2. November.

Zur Fleischversorgung.

Der Berliner Magistrat hat es abgelehnt, mit dem Pommerschen Viehverwertungs-Verbond auf 5 Jahre einen Vertrag über die Lieferung von Schweinen zu schließen. Die Ablehnung wird in der Hauptsache damit begründet, daß der von den Agrariern verlangte Preis zu hoch ist. Die „Deutsche Tageszeitung" speit nun Gift und Galle und behauptet, daß der Berliner Magistrat die Oeffentlichkeit hintergangen habe. Der von den Agrariern verlangte Preis entspricht den Durchschnittspreisen der Jahre, in denen das Fleisch einen höheren Preisstand aufzuweisen hatte. Wenn der Vertrag zustande gekommen wäre, dann würden die Fleischpreise nicht erheblich niedriger geworden sein. Daß der verlangte Kreis nicht gerade billig ist, das muß die „Deutsche Tageszeitung" selbst zugeben. Sie meint aber, bei der Stellung des Angebots mußte auch der Preisstand des

Mazedonien.

In Nr. 256 unseres Blattes brachten wir die Mitteilung, daß die Neugestaltung eines Königreiches Mazedonien von den vier siegreichen Regierungen geplant sei und daß als Landesvater der dänische Prinz Harald ausersehen sei. In der Tat haben auch mit dem Prinzen Verhandlungen stattgefunden. Aus diesem Grunde dürften die nachfolgenden Ausführungen über Mazedonien willkommen sein.

Was man früher die orientalische Frage (heute spricht man vom „nahen Osten" im Gegensatz zu dem heute wichtiger gewordenen „fernen Osten", d. h. Ostasien) nannte, das konzentriert sich jetzt, nachdem Serbien und Bulgarien ihre Unabhängigkeit erreicht haben, hauptsächlich auf Mazedonien: das von einem unentwirrbaren Völker- und Religionsgemisch bewohnte mittlere und westliche Stück der Balkanhalbinsel, das seit über zehn Jahren der eigentliche Herd des immer neu überkochenden Balkantopfes ist. Während in den südöstlichen Wilajets der europäischen Türkei das türkisch-mohammedanische Element das christliche, d. h. Bulgaren, Griechen, in Adrianopel und Konstantinopel und Armenier, überwiegt, sind in Mazedonien die verschiedenen christlichen Bekenntnisse und Nationalitäten im Uebergewicht über die dem Islam anhängenden Türken und Albanesen. Dies und der enge Zusammenhang mit den auf Ausdehnung ausgehenden Bestrebungen der stammverwandten Nachbarstaaten auf der einen, die unbekümmert fortdauernde Türkenwirtschaft auf der anderen Seite, machen Mazedonien zu dem Wetterwinkel Europas, in dem die Unruhen und die Gefährdungen des Weltfriedens nicht ausgehen.

Mazedonien, in der Geschichte bekannt als der Sitz der berühmten Herrscher Philipp, der die Herrschaft über Griechenland, und Alexander, der ganz Vorderasien eroberte, war im Altertum von einem griechischen Volke bewohnt, das seine Macht über die benachbarten illyrischen Stämme ausdehnte und später der römischen Herrschaft verfiel. Es gehörte zum oströmischen Reiche und wurde später von den Türken erobert. Heute versteht man darunter ein weiteres Gebiet, das sich von Serbien bis zum Aegäischen Meere erstreckt: die Wilajets Kossowo mit dem früher von Oesterreich besetzten Sandschak Novibazar im Norden, Monastir und Saloniki im Süden. Im Norden ist das serbische, im Süden das griechische, im Westen das albanesische und im Osten das türkische Element stark, während im Hauptgebiet die Bulgaren, die auch die Hauptträger der Unruhen sind, überwiegen. Im ganzen umfaßt dieses Gebiet etwas über 96 000 Quadratkilometer und etwa 3 Millionen Bewohner, die sich nach Peucker etwa so verteilen: nach der Religion etwa 1 560 000 Griechisch-Orthodoxe, 1 360 000 Mohammedaner, 63 000 Juden, 10 000 Katholiken usw., nach der Nationalität etwas über eine Million Bulgaren und über 300 000 Serben (zusammen 1 355 000, wovon 140 000 Mohammedaner, die übrigen orthodox), 240 000 Griechen (orthodox), 93 000 Walachen (orthodox), etwa 640 000 Albanesen (615 000 Mohammedaner, 12 000 orthodox, 10 000 katholisch), 550 000 Türken, 38 000 Zigeuner (mohamm.). Da es auch mohamedanische Griechen und Walachen, orthodoxe Türken usw. gibt, da ferner diese Gruppen nur zum Teil in abgegrenzten Gebieten, sonst aber durcheinander wohnen, kann man sich ein Bild der Verwirrung machen, die in diesem, größtenteils kaum halbzivilisierten, von nationalen und religiösen Fanatismen und ererbten Gegensätzen aller Art durchwühlten Lande herrschen muß. War früher unter den Christen das gebildete griechische Element tonangebend, so ist in neuerer Zeit das bulgarische, gestützt durch die nationale Strömung im unabhängigen Nachbarstaate, in den Vordergrund getreten. Uebrigens sind die verschiedenen christlichen Gruppen untereinander durchaus uneinig und haben einander zeitweilig viel heftiger bekämpft als den türkischen Herrn. Doch sind wenigstens fürs erste Bulgarien und Serbien über eine Abgrenzung ihrer Ansprüche in dem zu erobernden Gebiete einig geworden.

Saloniki ist eine bedeutende Handels- und Industriestadt. Seine über 100 000 Einwohner sind überwiegend jüdisch (60 000), der Großteil der Juden des Gebiets. Sonst ist das Land, das namentlich im Norden stark gebirgig ist, wenig entwickelt. Die Gebirge sind stark bewaldet; der Bergbau auf Gold und Silber, der im Altertum betrieben wurde, ist verfallen. Sonst herrschen Viehzucht und Ackerbau, beide auf primitiver Stufe. Die Gebirge steigen über 2500 Meter. Zahlreiche Seen, mehrere Stromläufe und im Süden die [illegible]entlich von Griechen bevölkerte Meeresküste ermöglichen lebhaften Verkehr und bei geordneten Verhältnissen einen kräftigen wirtschaftlichen Fortschritt.

Im Art. 23 des Berliner Vertrages von 1878 hatte sich die Türkei verpflichtet, nach dem Vorbild des für Kreta schon 1868 erlassenen „organischen Statuts" für ihre übrigen europäischen Gebiete Reformen einzuführen, die durch Kommissionen unter starker Beteiligung der eingeborenen Elemente vorbereitet werden sollten. Es wurde auch ein Gesetzentwurf von über 400 Paragraphen ausgearbeitet, der eine unabhängige Justiz und noch manche schöne Dinge vorsah, nur leider nie in Wirksamkeit getreten ist.

Inzwischen hat es sich gezeigt, daß auch das neue Regime weder die ernste Absicht noch die Fähigkeit hat, durch wirkliche Reformarbeit eine endgiltige Beruhigung auf Grundlage der Gleichberechtigung der Nationen und Religionen und einer ernstlichen Steuer- und Verwaltungsreform zu schaffen. Die blutigen Greuel dieses Sommers, denen Hunderte von Bulgaren (die sich bei anderer Gelegenheit freilich nicht friedlicher gezeigt haben) zum Opfer fielen, brachten endlich ein gewisses Maß von Einvernehmen der Nachbarstaaten zuwege, die die günstige Gelegenheit der durch den Tripolis-Krieg und den Albaner-Aufstand verursachten Schwierigkeiten zur Verwirklichung ihrer langge-

Landesbibliothek Oldenburg

kaufenden Jahres — also der Teuerungspreis — mit berücksichtigt werden. Die Behauptung des agrarischen Blattes, daß das pommersche Schweinefleisch mindestens 28 Pfg. das Pfund billiger wäre als gegenwärtig, läßt sich nicht nachprüfen. Es ist aber anzunehmen, daß auch der Berliner Magistrat Sachverständige gehört hat, ehe er zu einer Ablehnung des agrarischen Angebots kam, ganz abgesehen davon, daß eine Bindung auf volle 5 Jahre hinaus doch immerhin ein ziemlich riskantes Unternehmen ist. Die „Deutsche Tageszeitung" schließt ihre Schimpfkanonade mit der Mahnung an die Regierung, die Grenzen wieder zu schließen. Sobald dies eintritt, dann werden allerdings die Preise erheblich über die hinausgehen, die jetzt von den pommerschen Schweinezüchtern verlangt worden sind. Aus dem Verhalten des Berliner Magistrats schließt das agrarische Blatt: „Mit Nachdruck muß betont werden, daß diese Stellungnahme des Berliner Magistrats auf das deutlichste beweist, wie grundfalsch das Vorgehen der Regierung war, den Städten ein Auslandsventil zu öffnen, anstatt sie in erster Linie auf eine bessere Organisierung des Inlandes hinzuweisen, was man bereits im vorigen Jahre hätte in die Wege leiten können."

Die Agrarier wünschen also, daß ihnen die ausländische Konkurrenz vom Halse geschafft wird, dann wollen sie sich bereit erklären, den Städten Vieh zu liefern, zu einem Preise, den sie — die Agrarier — selber festsetzen und der dann auf Jahre hinaus bezahlt werden soll. Im Jargon des Bundes der Landwirte heißt das, die Versorgung des deutschen Volkes mit Fleisch sicher stellen. Den Profit hätten einzig und allein die Agrarier.

Deutsches Reich.

Der Hausknechtsparagraph in der Kommune. Die Stadtverordneten von Köslin hatten in ihrer letzten Sitzung eine Verschärfung der Geschäftsordnung zu beraten. So sollte z. B. derjenige mit Geldstrafe oder mit Ausschluß aus der Sitzung bestraft werden, der aus einer geheimen Sitzung berichtet oder sich eine Verletzung der Geschäftsordnung zuschulden kommen läßt. Dem energischen Vorgehen unserer Genossen gelang es schließlich, die Mehrheit der Versammlung von der Entwürdigung, die dieser Maulkorb- und Hausknechtsparagraph für die Stadtverordneten bedeutet, zu überzeugen, sodaß die Vorschläge nach längerer und heftiger Debatte abgelehnt wurden. Auf Anregung unserer Genossen wurde dann noch beschlossen, daß dem zur Ordnung gerufenen Mitgliede der Versammlung das Recht der Beschwerde an die Versammlung zustehen soll.

Bedenkliches Lob. Freiherr v. Zedlitz, der schreiblustige Führer der Freikonservativen im preußischen Landtag, streut der Regierung mit vollen Händen Lob für die Anwendung des Enteignungsgesetzes gegen die Polen. Besonders angenehm wird es der Regierung kaum sein, gerade von dieser Seite gelobt zu werden. Freiherr v. Zedlitz geht aber noch weiter. Das Vorgehen der Regierung kann seiner Ansicht nach „auf die deutsche Bevölkerung in den zweisprachigen Landesteilen nicht anders als ermutigend und stärkend wirken, während es auf der anderen Seite geeignet ist, der polnischen Bewegung einen heilsamen Dämpfer aufzusetzen." — Für jeden denkenden Menschen, dem der Hakatismus nicht jede Ueberlegung genommen hat, ergibt sich genau das gegenteilige Folgerung. Aber es stimmt schon, was dem edlen Oktavio v. Zedlitz dieser Tage von bürgerlicher Seite gesagt wurde: er schreibt zu viel und liest zu wenig!

Freigesprochen, weil die Genehmigung des Reichstags fehlte. Gegen den konservativen Reichstagsabgeordneten für den Wahlkreis Labiau-Wehlau, Oberst v. Massow-Varnehmen, war das Strafverfahren wegen Beleidigung des Lehrers Gädtke eingeleitet worden. Er hatte im Wahlkampfe dem Lehrer zum Vorwurf gemacht, er sei undankbar, da er gegen ihn agitiere, obwohl er ihm die Teilnahme an einer Seereise des Flottenvereins ermöglicht habe. Auch habe er unanständig gehandelt und das Herz der Kinder vergiftet. Oberst v. Massow wurde vom Schöffengericht zu 60 Mark Strafe verurteilt, doch die Berufungsinstanz, die Strafkammer in Königsberg, hob das Urteil auf und erkannte auf Freisprechung, weil — die Genehmigung des Reichstages zur Strafverfolgung gerichtlicherseits nicht eingeholt worden war.

Politische Notizen. In Greifenberg-Kammin haben unsere Genossen den Geschäftsführer des Stettiner Konsumvereins, W. Meyer, als Kandidat nominiert. — Der sächsische Landtag tritt am 11. November zu einer kurzen Nachsession zusammen, die noch vor Weihnachten beendet sein soll. Er wurde am 23. Mai vertagt, damit wichtige gesetzgeberische Arbeiten, die bis zum üblichen Schluß nicht erledigt waren, weitergeführt werden konnten. In der Hauptsache war es der Volksschulgesetz-Entwurf, der die Vertagung nötig machte. — Wie die „National-Zeitung" erfährt, wird der Berliner Magistrat eine Biersteuer beantragen in Höhe von 1/3 Pfg. pro Liter. Außerdem soll eine Kino-Steuer eingeführt werden, die nach den Preisen der Plätze abgestuft ist. Die neuen Steuern werden damit begründet, daß die Ausgaben der Stadt Berlin in den letzten Jahren ganz erheblich gewachsen sind, sodaß neue Einnahmequellen erschlossen werden müßten. — Die Eisenbahndirektion in Altona hat ihren technischen Angestellten verboten, dem Deutschen Technikerverband oder dem Bunde technisch-industrieller Beamten als Mitglied anzugehören. Dieses Verbot wird damit begründet, daß die genannten Verbände die Anwendung des Streiks nicht ablehnen. — Die Hamburg-Amerika-Linie hat beschlossen, ihren ostasiatischen Dienst durch Einrichtung einer Linie über chinesische und japanische Häfen nach Vancouver, Portland, Seattle und San Francisko auszudehnen. **In Warschau wurde der deutsche Leutnant Dahm vom 46. Artillerie-Regiment in Wolfenbüttel wegen Spionage zu fünf Jahren schwerer Zwangsarbeit verurteilt. Gegen eine Kaution von 30 000 Mk. wurde er auf freiem Fuß belassen.** — Der neue Vorschlag der englischen Regierung über die Ergänzung der Mitglieder des irischen Senats nach dem Proportionalwahlsystem, der bei der Beratung der Homerulebill dem Hause vorgelegt wurde, wurde gestern vom Unterhause angenommen.

Telegramme vom Balkan.

Türkische Flucht und bulgarische Verfolgung.

Sofia, 1. November. Die am Ergenefluß geschlagenen türkischen Truppen sind ohne Aufenthalt bis nach Tschataldscha geflohen, wo sie Verstärkungen erhielten. Es entwickelte sich sodann eine neue Schlacht in der Gegend von Tschorlu, in der die Türken abermals geschlagen wurden. Es ist nunmehr mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die bulgarischen Streitkräfte im Laufe der nächsten Woche vor den Toren Konstantinopels stehen werden.

Konstantinopel, 1. November. Nach einem Privatbrief aus Rodosto am Marmarameere von gestern ist dort die Lage bedrohlich. Man hört nach der „Voss. Ztg." dort schon Kanonendonner. Die Bulgaren sollen bereits im Dorfe Inanli bei Muradlü zwischen Lüle-Burgas und Rodosto stehen.

Sofia, 1. November. Die linke bulgarische Armee ist der „Voss. Ztg." zufolge dem Feinde auf den Fersen. Sie folgt ihm Tag und Nacht und hat seine Nachhut mehrmals geworfen.

Konstantinopel, 1. November. Man befürchtet, daß die Bulgaren bei weiterem Vorrücken Derkos besetzen und die Konstantinopeler Wasserleitung abschneiden werden, wodurch in der schon mit über 10 000 Flüchtlingen überfüllten Stadt bedenklicher Wassermangel eintreten würde.

Türkischer Widerstand.

Konstantinopel, 1. Nov. Amtlich wird gemeldet: Nach einem heute Nacht eingetroffenen Telegramm des Generals Nasim Pascha dauert der seit vier Tagen auf der Linie Wisa — Lüle Burgas tobende Kampf noch an. Auf dem rechten Flügel (Wisa) ist der Feind mit großen Verlusten zurückgeworfen worden. Gegen den von Norden kommenden Feind (Lüle Burgas) leisten die türkischen Truppen tapferen Widerstand. — Bei den Kämpfen um Adrianopel sind die Bulgaren zurückgeworfen worden.

Constantza, 1. Nov. Der Kommandant von Skutari, Essad Bey, richtete telegraphisch an den Korpskommandanten von Saloniki die Bitte um schleunige Absendung türkischer Truppen nach Skutari, da es ihm unmöglich sei, mit der ausschließlich aus Albanern bestehenden Besatzung die Stadt länger zu halten.

London, 1. November. Aus Cetinje läuft hier der „Morgenst." zufolge soeben die Nachricht ein, daß der letzte verzweifelte Versuch der Montenegriner, den Tarabosch durch einen Nachtangriff zu nehmen, fehlgeschlagen ist, und daß die Montenegriner mit schweren Verlusten zurückgehen mußten.

Die türkischen Kanonen hatten das Bombardement langsam und immer langsamer erwidert und endlich ganz geschwiegen. Die Führer der Montenegriner beschlossen in der Meinung, daß den Türken die Munition ausgegangen sei, einen Nachtangriff. Als sie jedoch auf Gewehrschußweite an die Festung herangekommen waren, wurden sie von einem außerordentlich heftigen Feuer überschüttet, so daß sie sich mit einem Verlust von mehreren hundert Toten zurückziehen mußten. Eine türkische Abteilung versuchte den rechten Flügel des Generals Martinovitsch anzugreifen, wurde aber zurückgeschlagen.

Die griechische Aktion.

Athen, 1. November. Nach hier eingetroffenen Meldungen hat eine griechische Division, die von Kotschani nach Sorowitz marschierte, die Türken aus ihrer Stellung bei Kailar im Wilajet Monastir mit großer Bravour herausgeworfen. Die Türken mußten sich auf Kalbankoi zurückziehen, von wo sie nach sechsstündigem Kampfe wiederum verdrängt wurden. Hierbei verloren sie 2000 Tote und 400 Gefangene, ferner sieben Geschütze. Die griechische Hauptarmee nahm die türkischen Stellungen ein. Kronprinz Konstantin besetzte Werria und bemächtigte sich der nördlich davon führenden Eisenbahnlinie.

Konstantinopel, 1. November. Vor einigen Tagen hat in der Moschee Fatyh, im fanatischen Viertel Stambuls, eine Versammlung stattgefunden, in deren Verlauf eine große Anzahl Hodschahs das Volk aufforderten, sich gegen die Christen zu erheben. Die Behörden haben infolgedessen den Belagerungszustand noch verschärft.

Gegen die Fremden?

Volo (Thessalien), 1. November. Hier sind dem „B. T." zufolge Gerüchte verbreitet, daß in Saloniki schwere Ausschreitungen gegen die Fremden stattgefunden haben. 2000 christliche Bewohner Salonikis sollen dabei verwundet worden sein.

Cetinje, 1. November. Die gestrigen Kämpfe um den Tarabosch und Skutari, wo es zu verzweifelten Gefechten kam, verliefen ergebnislos. Die Gerüchte, daß die Mohammedaner Metzeleien in Skutari vorbereiteten, um eine Intervention zu erzielen, werden nach dem „L.-A." bestätigt. Der katholische Erzbischof Seremgi flüchtete mit der Geistlichkeit in das österreichische Konsulat.

Konstantinopel, 1. November. Da die Griechen Getreide und Bohnen als Kriegskonterbande anhalten, macht sich in Konstantinopel bereits eine tägliche steigende Teuerung bemerkbar. In Saloniki, wo es noch ärger ist, kam es bereits zu Ausschreitungen hungernder Soldaten.

Beginnende Schutzaktion.

Obwohl die vorstehenden Nachrichten durchaus mit Vorsicht aufzunehmen sind, treten die nichtbeteiligten Staaten doch bereits in eine Schutzaktion ein. Folgende Meldungen liegen vor:

Konstantinopel, 1. November. Das deutsche Stationsschiff „Loreley" wird heute abend hier erwartet.

Wien, 1. November. Aus Kanea auf Kreta wird gemeldet, daß der englische Kreuzer, der bisher in der Sudabay lag, nach Saloniki abgehen wird.

London, 1. November. Laut einer Amsterdamer Depesche wird der Kreuzer „Gelderland" nach Konstantinopel abfahren, um die holländischen Interessen zu schützen.

London, 1. November. Es wird verbreitet, daß die englische Flotte die Erlaubnis erhalten werde, die Dardanellen zu passieren und im Bosporus zu ankern, wenn die Lage für die Fremden gefährlich werden sollte.

Petersburg, 1. November. Die rumänische Regierung teilte der russischen Regierung die Entsendung zweier Regimenter nach der Dobrudscha an der bulgarischen Grenze mit. Die Veranlassung hierzu sei die Erregung der rumänischen Bevölkerung über die Massenflucht von Bulgaren über die rumänische Grenze.

Sonstiges.

Der Albanerführer Patmarosch, der bisher auf seiten der Türken kämpfte, hat sich jetzt für König Nikolaus erklärt und ist mit seinen Anhängern zu den montenegrinischen Truppen übergegangen. — In Bukarest soll in den nächsten Tagen ein Albanerkongreß stattfinden. — Die Balkanstaaten lassen verkünden, daß sie von den Großmächten die Anerkennung der neuen Lage fordern werden. — Nach dem Ausspruch eines Diplomaten hofft man auf die Beendigung des Krieges in dieser Woche. Zu der neuen strategischen Position der Türken gegenüber den Bulgaren verweisen wir auf die beigedruckte Skizze. — Die durch die Niederlage der Türken neugeschaffene politische Lage erhellt unser heutige Leitartikel.

hegten Eroberungspläne benutzten. Auf den Druck der dadurch in Bewegung gesetzten Diplomatie der Mächte hat nun die türkische Regierung zwar nicht die von den Nachbarn geforderte Autonomie, d. h. tatsächliche Lostrennung ihrer europäischen Provinzen, wohl aber die endliche Inkraftsetzung der schon 1878 versprochenen und vorbereiteten Reformen zugesagt. Auf die Dauer ist die Lostrennung auch dieses Stückes Europa vom orientalischen Türkenreiche unabwendbar. Denn die Türkei ist zu einer anderen Reform als zu immer weiterem Ausbau ihres Heeres offenbar weder fähig noch gewillt. Auf ewige Zeiten aber wird, auch ohne Einmischung interessierter Mächte, dieses Heer allein das morsche Reich, dem andere Bindekräfte fehlen, nicht zusammenzuhalten vermögen.

Die mazedonische Frage freilich wird auch dann noch nicht gelöst sein. Denn ihre Schwierigkeiten stecken eben so sehr im Fanatismus und der heutegierigen Eifersucht der christlichen Völker selbst. Die Sozialdemokratie der Balkanstaaten, die auch diesmal die Lösung der Fragen durch das ungeheure Unglück des Krieges bekämpft und sich tapfer dem entfesselten nationalen Fanatismus in den Weg stellt, hat schon vor mehreren Jahren die übereinstimmende Parole des Balkanbundes ausgegeben: eines friedlichen, auf gleichen Rechten beruhenden, durch keinerlei dynastische Intrigen gestörten Zusammenwirkens der verschiedenen Volksgruppen auf demokratischer Grundlage. Ihr Ziel ist, an Stelle leerer Eifersüchteleien ernste Kulturarbeit, vor allem eine gründliche und ehrliche Sozialpolitik zugunsten der in tiefem Elend lebenden, in blindem Aberglauben erhaltenen Volksmassen zu schaffen. Mag sie auch heute dem entfesselten Chauvinismus gegenüber nicht zur Geltung kommen, mögen auch diesmal wieder alle möglichen kleinen und niedrigen Kräfte des Stillstandes oder eigensüchtiger, ungeregelter Bewegung ihre planvolle Aktion beiseite schieben: die einzig mögliche endgiltige Lösung der mazedonischen und der ganzen orientalischen Frage, der Fortschritt der Völker und der Friede Europas, sie sind auch hier an den Erfolg der sozialdemokratischen Forderungen gebunden.

Bei der Niederschrift der letzten staatsrechtlichen Darlegungen lag die eben angezogene Meldung natürlich noch nicht vor.

Lokales.

Rüstringen, 2. November.

Die Stationen Wilhelmshaven und Rüstringen im Jahresbericht über die Betriebsverwaltung der Oldenburgischen Eisenbahnen.

Die Stationen Wilhelmshaven und Rüstringen liegen an der zweigleisig ausgebauten Hauptbahn-Strecke Oldenburg-Wilhelmshaven. Dieselbe ist 52,38 Kilometer lang und seit dem 3. September 1867 in Betrieb. 51,75 Kilometer davon liegen auf oldenburgischem, der Rest von 630 Metern auf preußischem Gebiet. Die Station Wilhelmshaven ist mit einer Lokomotivdrehscheibe ausgerüstet und auch Sitz einer Bahnmeisterei. Beide Stationen sind durch eine Telegraphen- und eine Signalleitung sowie eine besondere Fernleitung mit den Stationen an der Strecke Wilhelmshaven-

Landesbibliothek Oldenburg

Jever-Oldenburg-Bremen verbunden. Das Anlagekapital für die Strecke Wilhelmshaven-Oldenburg beträgt 12 177 801 Mark, mithin für das Kilometer 232 48 Mark; doch handelt es sich dabei um preußisches Anlagekapital, infolgedessen auch der größte Teil des auf dieser Strecke erzielten Reingewinns an Preußen abgeführt werden muß. Die Rentabilität der Strecke ist in den letzten Jahren immer bedeutender geworden. Der Zuwachs betrug von 1907-1908: 152 226 Mk. oder 7,95 Prozent, von 1908-1910: 274 670 Mk. oder 13,75 Prozent und von 1909 bis 1911: 430 572 Mk. oder 20,84 Prozent. Das sind Zahlen, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Die Bruttoeinnahmen für 1913 setzt die Eisenbahnverwaltung um 12 Prozent höher, d. h. mit rund 2 796 000 Mark (2 496 543 Mk. im Jahre 1911) an. Die an Preußen abzuführende Entschädigung würde dann 1 570 000 Mark betragen.

Der Fahrkartenverkauf auf der Station Wilhelmshaven zeitigte im Jahre 1911 folgendes Ergebnis: Einfache Fahrkarten wurden verkauft: 1. Klasse 588, 2. Klasse 22 763, 3. Klasse 122 138, 4. Klasse 116 763, Militärkarten 77 526; Doppel- und Rückfahrkarten 2. Klasse 931, 3. Klasse 8053, 4. Klasse 3348; Karten zu Vergnügungs- und Sonderzügen 2. Klasse 2614, 3. Klasse 16 001; Monatskarten für bestimmte Strecken 2. Klasse 52, 3. Klasse 369; Arbeiter-Wochenkarten 13, Arbeiter-Rückfahrkarten 3651, Schnellzugszuschlagskarten 21 676. — Der Güter- und Gepäckverkehr zeigte folgende Entwicklung (die erste Zahl enthält die angekommenen, die zweite in Klammern die abgegangenen Güter) in Tonnen (à 20 Ztr.): Baumwolle 197 (58), Bier 7830 (19), Braunkohlen 9427 (5), Zement 13 628 (33), Chemikalien 1730 (118), Düngemittel 147 (1087), Eisen, roh, und Brucheisen 247 (5998), Eisen und Stahl 11 989 (153), Eisenbahnschienen 648 (117), Eisen- und Stahlwaren 19 577 (1465), Erde, Sand und Lehm 61 133 (59), Fische 83,1 Fleisch 260 (33), Garn 215 (127), Weizen 391 (81), Roggen 762, Hafer 107 (44), Gerste 1775 (15), Mais und Hülsenfrüchte 356 (4), Malz 115 (10), Glas 404 (74), Rundholz 4975 (121), Nutzholz 5202 (90), Gruben- und Brennholz 5428 (51), außereuropäisches Holz 272 (1), Kalk 3719, Kartoffeln 7983 (72), Mehl und Kleie 2844 (1094), Obst, Gemüse und Pflanzen 2484 (36), Oele und Fette 1740 (12), Petroleum 2569, Reis 120, bearbeitete Steine 757 (37), rohe und gebrannte Steine 76 477 (973), Koks, Briketts und Steinkohlen 319 307 (80), rohen Tabak 5 (1), Torf und Torfstreu 1088, Wolle (3). Die angekommenen und abgegangenen Güter verteilen sich auf beide Städte, Rüstringen besitzt bekanntlich keinen Güterbahnhof. Die Gesamtroheinnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr stellen sich auf 949 076,20 Mark und 2 083 683,18 Mark, zusammen 3 032 759,38 Mark.

Nun bleibt noch die Zahl der verkauften Fahrkarten bei der Station Rüstringen. Die Zahlen stellen sich da wie folgt: an einfachen Fahrkarten 1. Klasse 8, 2. Klasse 1561, 3. Klasse 23 416, 4. Klasse 56 118, Militärfahrkarten 3015; Doppel- und Rückfahrkarten 3. Klasse 2982, 4. Klasse 3326; Karten zu Vergnügungs- und Sonderzügen 2. Klasse 272, 3. Klasse 4603; Monatskarten 3. Klasse 22, Arbeiterwochenkarten 821 und Schnellzugszuschlagskarten 62. Die Gesamtroheinnahmen aus dem Personenverkehr betrugen 68 814,17, aus dem Gepäckverkehr 124,70 Mark.

Die Zahl der Beamten betrug auf Station Wilhelmshaven 62, die der Arbeiter 37, auf Station Rüstringen 5 Beamte und 2 Arbeiter.

* * *

Die Stadtkämmerei, Bismarckstraße 7, ist, wie auch an dieser Stelle bemerkt sei, vom 4. bis 7. November, also vom Montag bis Donnerstag nächster Woche geschlossen.

Der Bürgerverein Rüstringen hält heute abend in Neuengroden (Wanderlust) seine Mitgliederversammlung ab. Infolge der wichtigen Tagesordnung wird um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht.

Bauverein Rüstringen. Heute abend findet im „Tivoli" eine Generalversammlung des Bauvereins statt, die neben dem halbjährlichen Geschäftsbericht den Bericht vom Verbandstag entgegennehmen wird und sich mit den weiteren Bauten beschäftigen soll.

Unterrichtskursus des Bildungsausschusses betr. Da am Mittwoch abend der Kursus beginnt, ist dringend notwendig, daß die Namen der Delegierten der noch fehlenden Verbände: Maler, Bauarbeiter, Steinsetzer, Kupferschmiede, Glaser, Dachdecker und Barbiere sofort dem Bildungsausschuß mitgeteilt werden. Sämtliche Teilnehmer müssen sich pünktlich 8 Uhr abends bei Miggers einfinden.

Das Schweinefleisch, welches von der Stadt besorgt wurde, ist angekommen und gelangt heute an den bekanntgegebenen Stellen zum Verkauf.

Im Variété „Adler" geht von gestern abend ab wieder ein reines Spezialitätenprogramm über die Bühne. Nach den einleitenden Musikstücken, von der Hauskapelle gut zum Vortrag gebracht, entzückte zunächst die niedliche Tänzerin Frl. Elly Griffon mit drei Solotänzen, der Paul Galley mit seiner komischen Musikalnummer, die allgemein gut ansprach, folgte. Die fidelen Wildschützen Winter u. Reser brachten ebenfalls recht hübsche Duo-Gesänge. Hierauf warteten The Doussek, Stelzen-Akrobaten und Stelzen-Tänzer, mit ihren hier wohl noch nicht gesehenen originellen und zugleich recht schwierigen Attraktionen auf. Erwähnenswert ist die Sicherheit, mit der das Paar arbeitete. Am Schluß des ersten Teiles gab es eine Zirkusnummer mit einem prächtigen afrikanischen Elefanten neben anderen kleineren Tieren. Mlle. Arita als Dompteuse leistete in der Dressur der Tiere mancherlei und fand uneingeschränkten Beifall. — Im zweiten Teile des Programms gab es nur ausgewählte Nummern. Zunächst trat Frl. Gerty Bostany mit Biedermeiergesängen, natürlich in Biedermeiertracht, auf. Sie verstand in Gesang und Vortrag sowohl fein zierlich und manierlich die richtige Nüanzierung zu treffen, was inbezug auf die Eigenart jenes Zeitalters in einem modernen Variété seine Schwierigkeiten hat. Das Duros-Trio mit seinem Original-Roundakt bot in seltener Sicherheit schwierige Leistungen. Dann folgte der Humorist Walter Bährmann — hier kein unbekannter mehr —, mit ausschließlich selbst verfaßten Vorträgen. Bährmann gehört zweifellos zu den Erstklassigen in seinem Metier. Er singt keine saft- und kraftlosen oder zotenhaften Sachen, sondern satirisch scharf pointierte Verse. Sei es, daß er mit seinem Spott die bestehenden gesellschaftlichen Zu- resp. Mißstände angreift oder mit seltener Schärfe, wenn auch manchmal mit etwas derben Worten, die augenblicklichen politischen Situationen behandelt; dabei macht er nicht Halt vor hohen und allerhöchsten Persönlichkeiten, sondern sagt ohne Zögern — was ist. Für einen das Auf und Nieder, oder wohl besser, das Hin und Her der „hohen Politik" verfolgenden modernen Menschen ist es ein Genuß, dem trefflichen Satiriker zu lauschen. Wenn ihm seine starke politische Ader auch manche Tür verschließen mag, so macht ihn das uns mr umso sympathischer. Den Höhepunkt des gestern abend Gebotenen bildete zweifellos nach Versen über die Balkanvölker und den Balkankrieg, in denen bereits die Drahtmeldungen der letzten Tage vom Kriegsschauplatz berücksichtigt waren, das Marokko-Frikassee, das das marokkanische Abenteuer Deutschlands vom „Pantherersprung" bis zu der Szene, die der Kronprinz im Reichstage aufführte, spöttisch-satirisch beleuchtet. Daß Walter Bährmann stürmischen Beifall erntete, braucht wohl, weil selbstverständlich, nicht erwähnt zu werden. Den Schluß des Programmes bildeten 25 herrliche Dekorationsverwandlungen. Der Besuch war trotz des schlechten Wetters gut.

Eine Abnormitätenschau, die auf dem Bremer Freimarkt großes Aufsehen erregte, findet vom 2. November ab im „Friedrichshof" statt.

*

Wilhelmshaven, 2. November.

Aufforderung an die Arbeitgeber in Sachen der Angestelltenversicherung. Der Magistrat erläßt folgende Bekanntmachung: Da die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte eine Uebersicht über die in Wilhelmshaven vorhandenen Arbeitgeber der unter das Versicherungsgesetz für Angestellte fallenden Personen einfordert, werden sämtliche Arbeitgeber, deren Angestellte sich eine Versicherungskarte noch nicht haben ausstellen lassen, aufgefordert, diese umgehend dazu zu veranlassen bezw. dem Magistrat bis zum 1. November deren Namen mitzuteilen. — Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß für den Fall der Nichterfüllung der den Arbeitgebern nach dem Gesetz auferlegten Verpflichtungen Bestrafung bis zu 300 Mark Geldstrafe angedroht ist.

„Aus der Dunkelkammer der christlichen Kirche", so lautete das Thema, welches Pastor Steudel aus Bremen im Auftrage der hiesigen Ortsgruppe des Monistenbundes gestern abend vor zahlreich erschienenem Publikum in der „Kaiserkrone" behandelte. Der Vortragende bemerkte einleitend, daß die Kirche sich jetzt in einer Krisis befinde, die römische sowohl wie die protestantische, und es würde versucht, diese Krise mit Gewalt aufzuhalten, wie die Fälle Jatho und Traub zeigten. Von den Streitern für die Kirche wird bei den verschiedensten Anlässen in salbungsvollen Worten erklärt, daß solche Krisen immer siegreich überwunden woren seien, doch trotzdem gebe es kein Aufhalten mehr, ihr Schuldkonto sei zu groß, was nicht gesühnt ist, darf auch nicht vergessen werden. Die neuesten Fälle von Unduldsamkeit forderten geradezu heraus, Stellung zu nehmen gegen die Kirche, selbst Prof. Harnack, sonst ihr eifriger Verfechter, erkläre die Fälle Jatho und Traub als ein Unglück für sie. Ferner erinnerte der Vortragende an die Worte Goethes, welcher von der Kirche als einem Mischmasch von Irrtum und Gewalt sprach. In den Evangelien stehe geschrieben: liebet eure Feinde; für die Kirche bestand dieser Satz niemals, sie hat ihre Gegner stets tausendfach zu vergelten versucht, was für sie getan, und deshalb hat das Christentum kein Recht, sich eine Erlösungsreligion zu nennen. Der Redner schilderte zum Beweise die Verfolgung und das Märtyrertum der Ketzer und die von der Kirche inszenierten Hexenprozesse mit all ihren Greueln an der Hand von Lichtbildern. Das dogmatische Christentum habe zwar jetzt gesiegt, eine Abweichung von ihm wird als sittlich minderwertig geachtet, und mancher Dogmatiker glaube sich ein Verdienst zu erwerben, diese sog. Abtrünnigen herunterzureißen, wie verschiedene Urteile über Häckel beweisen. Der kirchliche Aberglauben habe sicher mehr Menschen ums Leben gebracht, als sämtliche Kriege. Zwar ist man geneigt, anzunehmen, daß es seit der Reformation anders geworden ist, doch das ist ein Irrtum; denn die Reformatoren steckten alle (ausgenommen Zwingli) in mittelalterlichem Geiste, Luther sei teufel- und hexengläubig gewesen. Die Ketzerverfolgung und Hexenverbrennung hätte auch unter den Protestanten Luther und Calvin ihren Fortgang genommen ebenso schlimm, wie unter der heil. Inquisition der römischen Kirche. Redner führte mehrere Beispiele dafür an, u. a. die Einkerkerung Kepplers Mutter, die sich nach einem katholischen Land retten mußte vor dem Ketzergericht der Protestanten. Redner schloß mit dem Hinweis, daß das Licht der Wissenschaft in der Theorie bereits gesiegt habe, aber jeder müsse dafür sorgen, daß der Sieg auch praktisch werde. Reicher Beifall lohnte den Redner.

Genehmigte Lotterie. Der Oberpräsident hat die Lotterie des Kanarien- und Vogelschutz-Vereins genehmigt und bestimmt, daß nur Kanarienhähne und Vogelkäfige verlost werden dürfen. Es werden wieder wie bei der letzten Ausstellung 1000 Lose inkl. Eintrittskarte mit 50 Pf. das Stück abgegeben. Der Verkauf der Lose hat bereits begonnen.

Ein Unfall, der leicht hätte traurige Folgen haben können, ereignete sich, wie jetzt erst bekannt wird, am Dienstag abend im Verbindungshafen bei der Banter Ruine. Der Schiffszimmermann P. und der Former M. benutzten dort abends gegen 7¾ Uhr das Fährboot. Als sie in der Mitte des 80 Meter breiten und 24 Meter tiefen Hafens sich befanden, kam ein Dampfer der Firma Goedhardt. Trotz Winkens mit der Laterne und Rufens wurde das Boot von dem Führer des Dampfers anscheinend nicht bemerkt. Hart glitt der Dampfer an ihnen vorüber, während der hinterher geschleppte Prahm das Boot überrannte. Die Insassen stürzten ins Wasser. Inzwischen hatte man auf dem Dampfer das Unglück bemerkt. Einem der Verunglückten war es gelungen, den Prahm zu erfassen, der andere hielt sich an dem umgeschlagenen Boot fest. Beide wurden schließlich gerettet, der Schiffszimmermann P. hatte jedoch Verletzungen an einem Bein erlitten, sodaß er jetzt im Krankenhaus liegt und seine Wiederherstellung mehrere Tage in Anspruch nehmen wird. Die Uhren der beiden Verunglückten sind durch das Salzwasser unbrauchbar geworden. — Die Schuld an dem Unfall scheint auf seiten des Dampferführers zu liegen; beim Passieren von Fährlinien müßte doppelte Vorsicht gebraucht werden, ganz besonders bei eingetretener Dunkelheit.

Wilhelmtheater. (Aus dem Theaterbureau.) Morgen Sonntag, abends 8 Uhr, findet die Erstaufführung von Jarnos neuester Operette „Die Marine-Gustl" unter Leitung der Herren Kapellmeister Vieth und Oberregisseur Köchy statt. Für die Aufführungen hat die Direktion vollständig neue Dekorationen in dem Atelier für Bühnenausstattung Mühldorfer-Bremen anfertigen lassen; ebenso wird das Stück auch kostümlich vollständig neu ausgestattet. Die Hauptpartien singen die Damen Fischer, Süßmann, Henberger, Fürstenau und die Herren Schulze, Sommer, Hoff, Köchy, Rennspieß. — In Vorbereitung befinden sich Sudermanns „Morituri", die am kommenden Freitag als erster literarischer Abend in Szene gehen werden.

Ensemble-Gastspiele des Bremer Stadttheaters. Die nächste Opern-Aufführung am Dienstag, den 5. November, bringt wieder eines der bedeutendsten Werke, und zwar Verdis große Oper „Der Troubadour". Mit seiner herrlichen Musik und seiner fesselnden und packenden Handlung hat sich die Oper stets als eines der erfolgreichsten Bühnenwerke bewährt und dürfte auch hier eine überaus beifällige Aufnahme finden. Billetbestellungen nimmt die Firma Gebr. Ladewigs entgegen. Galleriebillets à 1 Mk. sind in der Expedition unserer Zeitung zu haben.

Aus aller Welt.

Kleine Tageschronik. Im Kinderkrankenhause in Bremen ist die dreijährige Tochter eines Anwohners der Gr. Johannisstraße verstorben, die vor einigen Tagen in der Küche der elterlichen Wohnung in eine Balge mit heißem Wasser gefallen war und schwere Brandwunden erhalten hatte. — Am Dienstag abend gegen 8 Uhr ergriffen drei Gefangene aus dem Zuchthause in Celle die Flucht, nahmen ihren Weg durch die an die Aller grenzenden Gärten und entkamen trotz der sofort aufgenommenen Verfolgung. — 271 Rückwanderer, die von Newyork über England kamen, trafen mit den Dampfern „Duisburg" und „City of Leeds", von Grimsby kommend, in Hamburg ein. — In der neuen Kaserne in Wandsbek hat sich ein Bizefeldwebel des in Lübeck garnisonierenden Regiments Nr. 162 erhängt. Das Motiv zur Tat ist unbekannt. — Wertvolle Schmucksachen fielen Einbrechern in die Hände, die am Kurfürstendamm in Berlin in die im zweiten Stock des Hauses Nr. 213 gelegene Wohnung des Spezialarztes Dr. Schiff eindrangen. Sie erbrachen in mehreren Räumen die Behältnisse und stahlen für etwa 10000 Mk. Schmuck- und Wertsachen, darunter auch eine Münzensammlung. — Im Langefuhrer Walde bei Danzig fand gestern ein Duell zwischen einem Offizier und einem Kaufmann statt. Der Offizier wurde schwer verletzt. Die Veranlassung zu dem Duell war eine Ohrfeigenszene in einem Café. — In Bäterfeld ist vorgestern ein Grubenbrand ausgebrochen. Im Schacht der Brikettfabrik „Deutsche Grube" entstand ein Großfeuer, das den Förderturm, die Maschinenhalle und ein großes Stück der Förderstrecke zerstörte. Der ganze Schacht ist ausgebrannt. — In einer Weinstube in Gotha wurden Donnerstag der Sohn des Mühlhäuser Bezirkskommandeurs Pierer und eine junge Dame, namens Springer, erschossen aufgefunden. Den Umständen nach zu schließen, scheint ein Doppelselbstmord ausgeschlossen zu sein. Es dürfte sich vielmehr um ein Eifersuchtsdrama handeln. — Der nach Unterschlagungen von fremden Geldern aus Erfurt flüchtige 16jährige Expedient G. Fuchs wurde in Wien verhaftet. — Auf der Zeche „Ewald" in Buer wurden zwei verheiratete Bergleute durch herabfallende Steinmassen getötet. — Der andauernde Regen rief im Saargebiet, in der Mosel und in der Ruhr Hochwasser hervor. — In Wesel hat sich der 23jährige Leutnant Fr. Kunkel vom 57. Inf.-Regiment erschossen. Die Ursache ist eine Liebesaffäre. — In Werbachhausen in Baden sind die Mutter und das Dienstmädchen des Pfarrers Barth an Kohlenoxydgasvergiftung gestorben. — Der Führer des Ballons „Le Blanc" ist mit seinem Begleiter in Moskau eingetroffen. Der Ballon war 45 Stunden nach seinem Aufstieg in Stuttgart bei Taliaga gelandet. — Infolge Unvorsichtigkeit brach gestern in Cherbourg an Bord eines Unterseebootes Feuer aus, das durch Dichten der Schotten erstickt wurde. — In Mexiko wütete ein furchtbarer Orkan, der großen Schaden anrichtete.

Neueste Nachrichten.

Wien, 2. Nov. Die „Reichspost" gibt einen langen Bericht über die dreitägige Entscheidungsschlacht. Der bulgarische Angriff sei als völlig gelungen anzusehen. Die völlig aufgelösten türkischen Truppen ziehen sich nach Tscherbu zurück.

Konstantinopel, 2. Nov. 2 Uhr Mitternacht. Die Regierung hat an alle türkischen Blätter folgenden Bericht gegeben: Die Kämpfe der Nordarmee mit den bulgarischen Truppen dauern seit vier Tagen ununterbrochen fort. Im Norden von Lüle-Burgas halten die türkischen Truppen den Angriffen des Feindes kräftig stand. Adrianopel wird ebenfalls gut verteidigt. Bei Wisa rücken unsere Truppen vor. — Dieselbe Meldung wurde auch durch das Ministerium des Auswärtigen an die Gesandtschaften der Türkei im Auslande weiter gegeben, doch war noch hinzugefügt, daß die Bulgaren bei Lüle-Burgas zurückgeworfen worden sein sollen.

Von Nashim Pascha traf 4.50 Uhr morgens nachstehendes Telegramm in Konstantinopel ein: Der rechte Flügel unserer Armee rückt seit gestern ununterbrochen vor. Mukhtar Pascha hat mit seinem Armeekorps die Bulgaren bei Wisa geschlagen und Kanonen und Munition erbeutet. Ich habe auch den übrigen Armeekorps Befehl erteilt, die Offensive zu ergreifen. 4.45 Uhr haben wir Bunar Hissar wieder genommen und einen Teil der bulgarischen Truppen abgeschnitten und eingeschlossen.

Verantwortliche Redakteure: Für Politik, Feuilleton und den übrigen Teil: Josef Kliche; für Lokales und Aus dem Lande: Oskar Hünlich. — Verlag von Paul Hug, Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Rüstringen.

Hierzu drei Beilagen und das Unterhaltungsblatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Eingang letzter Neuheiten in **Herren-Konfektion!**

Herren-Paletots 24.00
M 75.00 60.00 52.00 45.00 40.00 33.00

Burschen-Paletots 20.00
M 40.00 36.00 32.00 28.00

Herren-Ulster 29.00
M 84.00 62.00 56.00 50.00 45.00 39.00

Burschen-Ulster 14.00
M 52.00 40.00 28.00 22.00

Herren-Loden-Joppen 3.50
M 31.00 25.00 20.00 16.00 12.00 8.00

Burschen-Loden-Joppen 2.50
M 12.00 9.50 6.50 4.00

Gummi-Mäntel, Regen-Mäntel, Pelerinen
Grosse Auswahl in Knaben-Anzügen, -Pyjacks und -Pelerinen
Bleyles Anzüge und Sweaters

Gelegenheits-Posten in farbigen Herrenhüten Serie I 1.25 M Serie II 1.50 M Serie III 2.25 M

Bartsch & von der Brelie.

Wilhelm-Theater.

Sonntag den 3. Nov.
abends 8.15 Uhr:
Große Operetten-Novität!

Die Marine-Gustl.

Operette in 3 Akten von G. Jarno.

Sozialdem. Wahlverein

Rüstringen-Wilhelmshaven
Dienstag abend 8.30 Uhr

Vorstands-Sitzung

bei W. Halweland.

Vollzähliges Erscheinen ist notwendig.

Bürgerverein-Neubremen

Sonnabend den 2. Novbr.
abends 8½ Uhr:

Monats-Versammlung

bei Halweland, Grenzstr.

Tagesordnung:
1. Hebung und Aufnahme.
2. Abrechnung vom 3. Quartal.
3. Kommunales.

Der Vorstand.

Allgem. Ortskrankenkasse Schortens.

Sonntag den 10. November
nachmittags 4 Uhr

General-Versammlung

in Schemerings Lokal.

Tages-Ordnung:
1. Teilweise Neuwahl d. Vorstandes
2. Wahl von Monenten.
3. Wahl eines Krankenkontrolleurs
4. Beschlußfassung über Fortbestehung der Kasse.
5. Besprechung über von der Gemeinde erhaltenen Gelder.
6. Verschiedenes.

Bemerkt wird noch, daß der Landtagsabgeordnete Heitmann aus Oldenburg in dieser Versammlung einen Vortrag über Krankenkassenwesen halten wird.

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen der Arbeitgeber sowie Kassenmitglieder dringend erforderlich.

Der Vorstand.

Ortskrankenkasse

für den

Amtsbezirk Butjadingen

Nordenham, Hafenstraße Nr. 13.
Vom 4.—8. Nov. cr.

Hebung der Beiträge.

Der Rechnungsführer.

Sozial. Wahlverein Nordenham.

Donnerstag den 7. November
abends 8½ Uhr:

Mitglieder-Versammlung

in Kohners Lokal.

— Mitgliedsbuch legitimiert. —

Da in dieser Versammlung der Genosse Hug den Bericht vom Chemnitzer Parteitag giebt, ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht. Der Vorstand.

Uhren, Fahrräder, Nähmaschinen und Zubehörteile

in nur wirklich allerbester Qualität kaufen Sie besonders preiswert bei

Ernst Ackermann, Varel i. Old. Katalog über Gewünschtes gratis — Teilzahlungen gestattet. —

Auf Kredit

an jedermann

Möbel sowohl Einzelne Stücke wie auch Wohnungs-Einrichtungen.

1 Kleiderschrank
1 Bettstelle
1 Spiegel
1 Tisch
2 Stühle
1 Küchenschrank
1 Küchentisch
1 Küchenstuhl

mit **10** bis 15 Mark Anzahlung.

Wochenrate nur 1—2 Mk.

1 Kleiderschrank
1 Wäscheschrank
1 Spiegelschrank
1 Spiegel
1 Bettstelle mit Matratze
1 Sofa
2 Stühle
1 Tisch
1 Küchenschrank
1 Küchentisch
1 Küchenstuhl

mit **25** bis 40 Mark Anzahlung.

Wochenrate nur 2—3 Mk.

1 Mark Abzahlung b. Entnahme v. einzelnen Möbelstück.

Polsterwaren nur eigenes Fabrikat.

1 Mark Abzahlung b. Entnahme v. Einzelnen Möbelstück.

Kleiderspinde, Vertikows, Tische, Stühle, Trumeaus, Schreibtische, Schreibsessel, Spiegel, Spiegelspinde, Bettstellen, sämtliche Küchensachen, Sofas, Chaiselongues, Garnituren usw.

Kolossale Auswahl! billigste Preise!!

Pelzwaren in grösster Auswahl.

Herren-, Damen- u. Kinder - Garderobe

in jeder nur gewünschten Grösse, Farbe und Qualität.

Extra-Abteilung für Teppiche, Gardinen, Stores, Tischdecken, Steppdecken, Betten, Wäsche usw.

Waren- und Möbel-Kredit-Haus

FRANZ BRÜCK

39 Marktstrasse 39.

Bürgerverein Bant

Sonnabend den 2. November 1912,
abends präzise 8.30 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal „Odeon".

Tages-Ordnung:
1. Hebung der Beiträge und Aufnahmen.
2. Stadtratswahl betr.
3. Kommunales.
4. Stiftungsfest betr.
5. Verschiedenes.

Wegen der wichtigen Tagesordnung vollzähliges Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Biophon-Theater

Wilhelmshavener Strasse 54.

Aus dem neuen Programm sei erwähnt das grosse Drama in 2 Abteilungen:

Entsagung.

Gespielt in der Hauptrolle von Fr. Napierkowska.

NB. Es kommen nur Bilder, vom Besten das Beste zur Vorführung, die mit den ersten Theatern konkurieren können. Ein Besuch überzeugt. Dienstags und Sonnabends vollständig neues Programm. Bitte die Programme zu beachten. Rhein.

Uhren aller Art

in grösster Auswahl.
Billigste Preise.

Chr. Schwardt

Marktstrasse.

Weitgehendste Garantie für jedes Stück.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem herben Verluste meines innigstgeliebten Mannes, unseres guten Vaters, Grossvaters, Schwiegervaters, Onkels, Bruders und Schwagers, sowie für die zahlreichen Kranzspenden und Beteiligung der verehrten Vereine, sowie den Kaiserlichen Musikkorps der II. Matrosen-Division und des II. See-Bataillons, insbesondere auch Herrn Pastor Rodieck für die tröstenden Worte an der Bahre unseres teuren Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank.

Rüstringen (Lilienburg), 2. November 1912.

Frau Th. Frier Wwe.
und Angehörige.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage.
26. Jahrg. Nr. 258.

Norddeutsches Volksblatt

Sonntag
den 3. Novbr. 1912.

Die innerpolitische Lage Frankreichs.

Aus Paris wird uns geschrieben: Die dritte Republik befindet sich gegenwärtig in einer krisenhaften Periode. Das „große Ministerium", Poincaré, das voriges Jahr von allen bürgerlichen Parteien begeistert begrüßt wurde (wenn auch von den „herrschenden" Radikalen mit einer etwas sauer-süßen Miene), steht heute nur noch fest, weil die internationale Lage den Ausdruck der antiministeriellen Feindseligkeiten hemmt und vielleicht ganz verhindern wird, sodaß man vorläufig keine Ueberraschungen erwartet zur Kammereröffnung, die Anfang November erfolgen wird. Den Radikalen, die seit der Dreyfus-Affäre und den damit verbundenen Sturz der gemäßigt-klerikalen Parteiherrschaft am Ruder sind, ist das proporzfreundliche Ministerium Poincaré ein Dorn im Auge, weil der Ministerpräsident nicht zur radikalen oder radikal-„sozialistischen" Partei gehört, sondern zu jenen gemäßigten, die ein Teil der bürgerlichen Linksrepublikaner nicht einmal zur republikanischen Mehrheit gezählt sehen will. In Wirklichkeit hat Poincaré seit seiner Ankunft nicht reaktionärer regiert, als seine „radikalen" Vorgänger: und das ist einer der besten Beweise dafür, in welcher Weise die radikale Partei in Frankreich wirtschaftete. Das viel zitierte Wort, das Clémenceau als Ministerpräsident selbst einmal für ihre Tätigkeit prägte, indem er sagte, daß es eine „Politik der Zusammenhangslosigkeit" wäre, enthält nicht die geringste Uebertreibung.

Seit langen Jahren lösen sich zahlreiche radikale Ministerien rasch hintereinander ab. Betrachtet man das, was sie geschaffen haben, so erkennt man auf den ersten Blick, daß der eine Ministerpräsident nicht etwa fortbaute auf dem, was ihm sein Vorgänger hinterlassen hatte, an Fertigem und an Entwürfen, sondern daß jeder wieder sein eigenes Steckenpferd ritt, das ihn selten ganz über eine Brücke brachte. Seitdem die Trennung von Staat und Kirche, die Verweltlichung der Schule durchgeführt wurden, jene wichtigen Reformen, auf welche die Radikalen so stolz zu sein pflegen (wobei sie meistens die hervorragende, ja führende Rolle zu erwähnen vergessen, welche die französischen Sozialisten dabei spielten), — seitdem der „schwarze Feind" offiziell niedergerungen ist, hat die radikale Regierungspartei nicht eine einzige wirklich großzügige und einschneidende Reform zustande gebracht.

Vor einigen Jahren machte sie zwar einen Anlauf zur Verstaatlichung der Bahnen: aber über einen ersten Versuch kam sie nicht hinaus. Der Rückkauf der Westbahnen blieb bis heute ein Ausnahmefall, und die Kammer- und Senatsmehrheit hat ihn zweifach kompromittiert von vornherein: erstens dadurch, daß sie 700 Millionen zuviel dafür an die Privatgesellschaften bewilligte, dem hartnäckigen Widerstand der Sozialisten zum Trotz, und zweitens dadurch, daß sie nicht sofort für eine Verbesserung des trostlosen Materials sorgten, daß dem Vaterland von der Gesellschaft verkauft worden war, sodaß infolgedessen die Staatswestbahn ganz Frankreich zum Spott dient und ihre Verlotterung sprichwörtlich wurde, obschon sie nicht ärger ist als die vieler Privatbahnen.

Die andere „große Sozialreform", auf die Frankreichs Radikale gern hinweisen, die vor zwei Jahren endlich angenommene Arbeiter-Altersversicherung, bildet auch kein Ruhmesblatt für sie. Ganz abgesehen davon, daß es schmachvoll genug ist, daß es nach der Erklärung der dritten Republik noch 40 Jahre dauerte, ehe sich die Nachkommen der Revolutionäre von 1789 auf ihre Pflicht besonnen haben, ein Gesetz durchzuführen, das seit vielen Jahrzehnten schon den Gegenstand öffentlicher und parlamentarischer Debatten gebildet hatte, so ist dieses Gesetz selbst sehr unvollständig und nicht weniger als etwa ein Ausbau und die einer demokratischen Republik würdige Weiterführung der Sozialgesetzgebung anderer nicht republikanischer Länder. Von Kranken-, Invaliden- oder Arbeitslosenversicherung ist keine Rede darin. Die Höhe der Versicherungssätze entspricht in keiner Beziehung den Vermögensverhältnissen des europäischen Kontinents, des „Bankiers der Welt". Und die Lasten werden keineswegs nur von denen getragen, die besitzen, den Unternehmern und dem Staat, sondern die Arbeiterklasse muß kräftig dazu beitragen. Die bürgerlichen Linksrepublikaner Frankreichs hatten nicht den Mut, radikale Bestimmungen zu treffen, die den Arbeitern der Republik eine günstigere Lage geschaffen hätten, als das in den Monarchien Europas der Fall ist. Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, um zu zeigen, daß die Radikalen Frankreichs auf dem Gebiet der wirtschaftlichen und sozialen Reformen keine besonders „republikanischen Grundsätze" kennen, so würde ihnen den Beweis das französische Arbeiterversicherungsgesetz liefern.

Noch feiger zeigten sie sich bisher bei der Steuerpolitik. Das heutige System der Tür- und Fenstersteuer führt zu maßlosen Ungerechtigkeiten und bürdet den verschiedenen Klassen Lasten auf, die ihrer finanziellen Tragkraft fast nie entsprechen. Seit langen Jahren wird die Einführung der progressiven Einkommensteuer angekündigt, die einen Programmpunkt der Radikalen bildet, in deren Namen die Ministerien der letzten anderthalb Jahrzehnte regierten. Vor vier Jahren wurde in der Kammer ein Gesetzentwurf, der die Einkommensteuer enthielt, von dem damaligen Finanzminister, Caillaux, vorgelegt, glänzend verteidigt und mit Hilfe der Sozialisten auch zur Annahme gebracht. Seither ruht er in den Schubladen des Senats. Alle paar Monate hört man leise davon sprechen. Irgend ein Minister erkundigt sich danach in der Kommission — oder ein radikales Blatt veröffentlicht zur Erleichterung des Parteigewissens einen Artikel darüber. Aber geschehen tut nichts. Die verschiedenen Ministerien, die sich in den drei letzten Jahren folgten, Briand, Monis, Caillaux, Poincaré, legten in ihren Regierungserklärungen alle feierlich das Versprechen ab, daß sie die Reform möglichst rasch zur endgiltigen Durchführung bringen würden. Die radikalen Kongresse widmen ihr stets einige schöne Phrasen und ein paar Zeilen im Jahresprogramm: aber trotz alledem ist die Verwirklichung der Einkommensteuer noch weit entfernt. Hinter den Kulissen arbeitet die Hochfinanz mit Hochdruck dagegen, und wenn es in der nächsten Zeit überhaupt zu einer Beratung des Gesetzes im Senate kommen sollte, dann darf man darauf gefaßt sein, daß man es zugunsten der Reichen und der Reichsten so verstümmeln wird, daß die Sozialisten und die paar Dutzend demokratischer Radikalen, die eine ernsthafte Reform wünschen, ihm ihre Zustimmung nicht mehr geben können. Minister, die vor nicht allzu langer Zeit davon sprachen, daß „die Annahme des Einkommensteuer-Entwurfs in seiner von der Kammer gutgeheißenen Form die Vorbedingung aller Reformen bilde", deuten heute schon zart an, daß Kompromisse wohl nicht zu umgehen sein werden.

Die Frage der Monopole und der Verstaatlichung der Industrien zur Ausbeutung der Bodenreichtümer Frankreichs und seiner Kolonien zeigt die herrschende bürgerliche Partei ebenso gespalten, unentschieden und untätig. Jahrelang betonten führende Radikale, wie notwendig es wäre, daß der Staat keine neuen Konzessionen mehr verleihe, sondern „der gesamten Nation den Gewinn vorbehalte". Minister verlasen in öffentlicher Kammersitzung Erklärungen in diesem Sinne. Und es gab Zeiten, wo man wirklich glauben konnte, daß die Radikalen wenigstens auf diesem Gebiete den privatkapitalistischen Gürtel zu sprengen wagten. Als jedoch die Sozialisten mit klar formulierten Anträgen kamen, verschanzte sich die radikale Mehrheit hinter allen möglichen Ausreden: und heute steht es ziemlich fest, daß die Republik nach wie vor Bergwerkskonzessionen erteilen wird, denn plötzliche Veränderungen in der Regierung und innerhalb der radikalen Partei sind unwahrscheinlich ohne die Wahlreform, die gegenwärtig alle Kreise am stärksten beschäftigt.

Wenn die Sozialisten sich in den letzten zwei Jahren so leidenschaftlich für die Einführung des von den Radikalen befürchteten Proporzes einsetzen, hat sie dabei in erster Linie auch der Wunsch bestimmt, die Radikalen, die bürgerlichen Linksparteien überhaupt, zu zwingen, sich fest umrissene, klarere Programme zu geben. Ein gewisser Mangel an freier, innerer Disziplin, eine Organisationsschwäche heute die französische Republik und ihre bürgerlichen Parteien (in viel, viel geringerem Maße sogar die sozialistische). Das bestehende Bezirkswahlsystem hat ein Stärke- und Machtverhältnis herbeigeführt, das die Personen-, Cliquen- und Kirchtumsfragen in den Vordergrund rückt. Von der Einführung des Proporzes und der Abschaffung des zweiten Wahlganges mit seinem Mandatsschacher erhoffen die Sozialisten eine radikale Aenderung. Aus Gründen, die im Wesen gleich, im praktischen Ziel genau entgegengesetzt sind, begeistern sich auch die Gemäßigten und die Elemente der Rechten für den Proporz, während die Radikalen auf dem letzten Kongreß in Tours, der Anfang Oktober stattfand, mit erdrückender Mehrheit sich für die Beibehaltung des Mehrheitswahlsystems und des zweiten Ganges aussprachen. Zweifellos fürchten sie die Unsicherheit, die bei der Einführung eines neuen Wahlsystems stets eintritt, am meisten. Zweifellos haben sie vor einer Beschleunigung der inneren Krise Angst und vor ihrer Lösung, die sie zwingen wird, entweder eine entschieden radikale Politik zu treiben, die nicht bei jedem Schritt und Tritt nur die Interessen der Besitzenden zu vertreten sucht, oder die Regierung wieder in die Hände der offen-reaktionären Parteien abzugeben, wodurch die Situation nur geklärt würde.

Da nächsten Januar die Wahl des Präsidenten der Republik stattfindet, und da es für die Radikalen sehr wichtig ist, im Elysee-Palast einen ihnen gefügigen Mann zu haben, angesichts der inneren Konflikte, die bevorstehen, so kann das letzte Viertel dieses Jahres noch schwere parlamentarische Kämpfe bringen.

Chadschi-Murat.

Roman von Leo Tolstoi.

(18. Fortsetzung.) —— (Nachdruck verboten.)

Loris-Melikow versuchte es, auch Hamsalo zum sprechen zu bringen. Er fragte ihn, ob er sich nicht langweile. Doch jener sah ihn nur mit seinem einen Auge scheel von der Seite an, und ohne auch nur einen Augenblick seine Flechtarbeit zu unterbrechen, brüllte er mit seiner heiseren Stimme drauflos: „Nein, ich langweile mich nicht." Und von ähnlicher Art waren auch alle übrigen Antworten, die er gab.

Während Loris-Melikow noch im Zimmer der Muriden Chadschi-Murats weilte, trat auch Chanefi, der Avare mit dem haarbedeckten Gesicht und Nacken und der zottigen, wie von Moos überwucherten Brust ins Zimmer. Er war ein Mensch, der nicht viel nachdachte, ein rüstiger Arbeiter, der gehorsam die Arbeit verrichtete, die sein Herr ihm aufgab, und ganz in dieser Arbeit aufging.

Als er jetzt hereinkam, um Reis zum Mahle zu holen, sprach Loris-Melikow ihn an und fragte, woher er sei, und wie lange er Chadschi-Murat schon diene.

„Fünf Jahre," antwortete Chamefi. „Ich bin aus demselben Dorfe wie er. Mein Vater hat seinen Oheim getötet, und sie wollten mich dafür töten," erzählte er ruhig, während sein Blick unter den zusammengewachsenen Brauen hervor auf Loris-Melikow fiel. „Da hat ich Chadschi-Murat, er solle mich als Bruder annehmen."

„Was heißt das: als Bruder annehmen?"

„Ich ließ zwei Monate lang meinen Kopf unrasiert und meine Nägel unbeschnitten und kam dann zu ihm. Er ließ mich zu Patimat, seiner Mutter, hinein. „Patimat reichte mir die Brust, und so wurde ich sein Bruder."

Im anstoßenden Zimmer ließ sich Chadschi-Murats Stimme vernehmen. Eldar hörte seinen Ruf, säuberte rasch seine Hände und ging zu seinem Murschid hinein.

„Er bittet, einzutreten," sagte Eldar, zu Loris-Melikow zurückkehrend. Dieser gab dem lustigen Chan-Mahoma noch eine Zigarette und ging dann zu Chadschi-Murat in das Gastzimmer zurück.

13. Kapitel.

Chadschi-Murat empfing den Adjutanten mit vergnügtem Gesicht.

„Nun, wollen wir fortfahren?" begann er, auf dem Diwan Platz nehmend.

„Unbedingt," sagte Loris-Melikow. „Ich war inzwischen bei deinen Trabanten und habe mich mit ihnen unterhalten. Einer von ihnen ist ein recht lustiger Junge."

„Du meinst Chan-Mahoma — ja, das ist ein leichter Bursche," sagte Chadschi-Murat.

„Recht gut hat mir der hübsche, schlanke Jüngling gefallen."

„Ah, Eldar! Ja, der ist noch jung, aber treu und zuverlässig, wie von Eisen."

Sie schwiegen eine Weile.

„Soll ich nun weiter erzählen?"

„Ja, ja."

„Ich beschrieb dir zuletzt, wie die Chane getötet wurden. Als nun Hamsat sie getötet hatte, hielt er seinen Einzug in Chunsoch und nahm im Palaste der Chane Wohnung. Es war jetzt nur noch die Mutter der Chane übriggeblieben. Hamsat ließ sie vor sich kommen, und sie begann ihm Vorwürfe zu machen. Da gab er seinem Muriden Aselder einen Wink, worauf dieser ihr von hinten einen Schlag über den Kopf versetzte, daß sie tot hinfiel."

„Warum hat er denn auch die Alte getötet?" fragte Loris-Melikow.

„War er mit den Vorderbeinen über den Zaun gekrochen, so mußten auch die Hinterbeine nach. Das ganze Geschlecht sollte ausgerottet werden, und so geschah es auch. Den jüngsten der Chane hatte Schamyl beseitigt, er hatte ihn in einen Abgrund gestürzt."

„Ganz Awarien unterwarf sich nun Hamsat, und wir zwei, ich und mein Bruder, unterwarfen uns nicht. Wir hatten die Chane an ihm zu rächen und forderten sein Blut. Zum Scheine zwar unterwarfen wir uns, doch dachten wir immer nur daran, wie wir unser Rachewerk ausführen könnten. Wir berieten uns mit unserem Großvater, dem Silberschmied, und beschlossen, den Augenblick abzupassen, da Hamsat den Palast verlassen würde, und ihn dann aus dem Hinterhalt zu töten. Unser Gespräch war jedoch belauscht und Hamsat hinterbracht worden. Er ließ den Großvater vor sich kommen und sprach zu ihm: Höre einmal, wenn es wahr ist, daß deine Enkel Böses gegen mich im Schilde führen, dann sollst du mit ihnen zusammen an demselben Galgen hängen! Ich tue Gottes Werk und niemand soll mich darin behindern. Nun geh und merke es dir, was ich gesagt habe."

Der Großvater kam heim und sagte uns alles. Da beschlossen wir, nicht länger zu warten, sondern unsern Plan gleich am nächsten Feiertag in der Moschee zur Ausführung zu bringen. Die Freunde, die wir eingeweiht hatten, weigerten sich, mitzugehen, und so blieben wir beide, ich und mein Bruder, ganz allein übrig."

„Wir nahmen jeder eine Pistole, hingen unsere Filzmäntel um und gingen nach der Moschee. Hamsat erschien, von dreißig Muriden begleitet. Sie hatten alle die blanken Säbel in der Hand. Asselder, sein Liebling — derselbe, der der Mutter der Chane den Kopf abgeschlagen hatte — sah uns und rief, wir sollten die Filzmäntel ablegen. Als er auf uns zukam, zückte ich den Dolch nach ihm und erstach ihn. Dann warf ich mich auf Hamsat, aber mein Bruder Osman hatte bereits nach ihm geschossen. Hamsat lebte noch und stürzte sich mit dem Dolch auf den Bruder, doch ich schoß ihn durch den Kopf, daß er tot niederfiel. Die Muriden waren zu dreißig, und wir nur zwei. Meinen Bruder Osman töteten sie, ich aber konnte mich ihrer erwehren, sprang zum Fenster hinaus und entkam."

Als es ruchbar wurde, daß Hamsat getötet sei, erhob sich das ganze Volk, und die Muriden entflohen. Die nicht mehr fliehen konnten, wurden niedergemacht."

Chadschi-Murat hielt inne und schöpfte tief Atem.

„So weit war alles gut," fuhr er fort — „dann aber ward alles verdorben. Schamyl trat an Hamsats Stelle. Er schickte Boten zu mir und ließ mir sagen, ich solle mit ihm gegen die Russen ziehen — falls ich mich weigerte, drohte er, Chunsach zu zerstören und mich zu töten. Ich ließ ihm antworten, daß ich weder zu ihm kommen noch dulden würde, daß er zu mir käme."

„Warum bist du nicht zu ihm gegangen?" fragte Loris-Melikow.

Chadschi-Murat runzelte die Stirn und antwortete nicht sogleich.

Landesbibliothek Oldenburg

Parteinachrichten.

Ein sozialdemokratischer Gemeindevorstand im Ruhrrevier. In der Gemeinde Brackel im Landkreise Dortmund wurde am Donnerstag der Genosse Otto Haumann zum stellvertretenden Gemeindevorsteher gewählt. Er vereinigte auf sich die Stimmen der Vertreter der dritten Abteilung, die nur aus Sozialdemokraten besteht, und auch die Stimmen der bürgerlichen Vertreter der zweiten Abteilung. Seine Amtsdauer geht bis 1918.

Gemeindewahlerfolge. In Nahbollenbach (Fürstentum Birkenfeld) haben unsere Genossen trotz des schlechten Wahlrechts von den zwölf Gemeinderatssitzen sechs erobert.

Aufgehobenes Verbot eines Maifestumzuges. Der Kieler Polizeipräsident hatte auch den Maifestumzug in Dietrichsdorf bei Kiel verboten, da er eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit noch besonders daraus folgerte, daß die „Schleswig-Holsteinische Volkszeitung" einmal geschrieben hatte, die Arbeiterschaft werde trotz allen Polizeimaßnahmen das Recht auf die Straße behaupten. Der Bezirksausschuß in Schleswig hat jetzt das Verbot aufgehoben.

Aus den Organisationen. Als nassauischer Provinzialsekretär wurde an Stelle des nach Jena verziehenden Genossen Rudolph der bisherige Hanauer Parteisekretär Robert Dißmann gewählt.

Soziales.

Das Martyrium eines Lehrlings. Unsagbare Quälereien eines Lehrlings kamen am Mittwoch vor dem Schöffengericht Magdeburg zur Sprache. Angeklagt war der 25jährige Schmiedemeister Wilhelm Schmelzer wegen Mißhandlung des Lehrlings Franz Wehr. Die Beweisaufnahme ergab, daß Schmelzer den Jungen fast täglich geohrfeigt und geprügelt hatte. Einmal warf er ihm eine Handvoll Schrauben ins Gesicht, weil er einen Auftrag nicht richtig ausgeführt hatte. Der geringfügigsten Versehen wegen schlug der ehrenwerte Meister auf den Jungen mit einem Eisenhammer (!), mit anderen Eisenstücken, mit einem starken Knüppel ein, trat ihn mit Füßen, und stieß ihm in einem Falle einen schweren Radreifen auf die Schulter, sodaß der Junge zu Boden fiel und blaue und braune Spuren der Mißhandlung davontrug. Einmal zwang er den Jungen, zwischen die Beine eines störrigen Pferdes zu treten, das beschlagen werden sollte und dem Jungen schon einen Huftritt versetzt hatte. Das Pferd warf sich hin und fiel dabei so auf den Lehrling, daß dieser einen Beinbruch davontrug. Mit besonderer Vorliebe zog der Meister den Jungen an den Ohren, sodaß sie einrissen und bluteten. Als der Lehrling wieder einmal durch Faustschläge usw. derart mißhandelt war, daß Gesicht und Kopf mit Beulen bedeckt waren, ging er zum Arzt und dann zu seinen Eltern, die ihn nunmehr aus der Lehre nahmen. Von November 1910 bis August 1912 hatte die Leidenszeit des Jungen gedauert, dem von Zeugen nachgesagt wurde, daß er ein guter williger Junge gewesen sei. — Das Urteil gegen den Schinder von Meister lautete — milde genug — auf 200 Mark Geldstrafe.

Aus aller Welt.

Großer Münzenfund in der Mark. Ein aus 5000 Münzen im Gesamtgewicht von 25 Pfund bestehender Fund ist dieser Tage in Netzow unweit Havelberg gemacht worden. Bei der Herbstbestellung eines Ackers wurden von den Knechten, die mit ihren Pflügen ziemlich tief griffen, eine Anzahl Topfscherben und mehrere kleine dünne Münzen herausgepflügt. Da die Münzen einen grünlichen Ueberzug hatten und ein altertümliches Gepräge aufwiesen, lag die Vermutung nahe, daß sie nur die Vorläufer eines größeren Münzenschatzes seien. Bei weiteren Nachgrabungen wurden denn auch zwei irdene Töpfe ans Tageslicht gefördert, die bis obenhin mit Münzen gefüllt waren. Das Metall besteht aus einer Mischung von Silber und Kupfer. Die Prägungen sind sehr mannigfach, auf einigen Münzen z. B. erblickt man eine männliche Figur mit Krummstab, andere Münzen zeigen eine Hand mit gespreizten Fingern, wieder andere Münzen veranschaulichen einen Schützen mit einem Pfeil in der Hand. Anscheinend stammen die Münzen aus dem 14. Jahrhundert und sind sog. Bracteaten. Das Prignitz-Museum, das den Fund erworben hat, übersandte dem Königlichen Münzkabinett in Berlin eine kleine Auswahl der Münzen.

Entführung im Aeroplan. Einen unbestrittenen Heiterkeitserfolg hat der amerikanische Flieger Arthur Smith aus Fort Wayne in Indiana zu verzeichnen, der seine Herzallerliebste, eine Miß Aimee Cous, kurzerhand durch die Luft entführte, da deren Eltern ihm die Tochter wegen seines gefahrvollen Berufes nicht zur Frau geben wollten. Der moderne Ritter landete mit seinem Aeroplan auf einem Felde in der Nähe des Hauses seines Schatzes und nahm die dort wohnende Schöne an Bord. So flogen die beiden über ihre Vaterstadt hinweg und landeten nach einer 120-Kilometer-Reise in dem Städtchen Hillsdale, wo sie getraut wurden. Auf ihr Telegramm, das die vollzogene Eheschließung den Brauteltern meldete, depeschierten diese zurück: „Alles verziehen, aber kehrt lieber mit der Eisenbahn heim."

Niederlegung der Pariser Befestigungen. Ueber die nach 27jährigen Verhandlungen zwischen dem Staat und der Stadt Paris erfolgte Einigung wegen der Ueberlassung der Befestigungen meldet ein Telegramm: Die Stadtgemeinde zahlt für die durch die Auflassung der Befestigungen freiwerdenden Grundstücke und für das daran angrenzende Gelände, die sogenannte Militärzone, die zusammen rund 1200 Hektar umfassen, 100 Millionen an den Fiskus. 500 Hektar muß die Stadt für Parkanlagen und Spielplätze verwenden, 300 Hektar werden als Bauplätze verkauft werden. Das Kriegsministerium will diese Gelegenheit benutzen, um eine Anzahl Kasernen aus dem Innern von Paris nach der Peripherie oder in die unmittelbare Umgebung der Hauptstadt zu verlegen.

Verhafteter Mädchenhändler. Die Düsseldorfer Kriminalpolizei verhaftete vorgestern den 34 Jahre alten Kaufmann Karl Liebertwerth wegen Mädchenhandels. Liebertwerth, der im Begriff war, ein junges Mädchen aus Arnsberg nach Antwerpen zu verschleppen, wollte gerade seine postlagernde Korrespondenz auf dem Düsseldorfer Postamt in Empfang nehmen, als er verhaftet wurde. Er hatte seinen vierjährigen Sohn bei sich, um bei seinem Opfer Vertrauen zu erwecken. Der Verhaftete wird außerdem wegen Unterschlagung von Dresden aus steckbrieflich verfolgt.

Die Wahrsagerin. Berliner Blätter melden: Am Lützow in Charlottenburg konnte vorgestern eine Zigeunerin verhaftet werden, die wiederholt beim Wahrsagen Gelddiebstähle ausgeführt hatte. Auch hier hatte sie wieder einer Verkäuferin auf diese Art vierzig Mark abgenommen. Die Verkäuferin nahm aber sofort die Verfolgung der Diebin auf, und es gelang ihr, sie am Lützow einzuholen. Es handelt sich um die 36 Jahre alte Zigeunerin Christine Rose aus Reinickendorf. Sie mußte aber wieder auf freien Fuß gesetzt werden, da sie ein fünf Monate altes Kind nährt.

Ein gerichtliches Nachspiel zur „Titanic"-Katastrophe. Der Prozeß Marconis und des Direktors der Marconi-Telegraph-Company, Godefrey Charles Isaacs, gegen den Redakteur der „Welt am Montag", Scholz, der der Marconigesellschaft vorgeworfen hatte, beim Untergang der „Titanic" Nachrichten über die Geretteten drei Tage absichtlich zurückgehalten zu haben, um sie für hohes Geld an die „New York Times" zu verkaufen, wurde am Mittwoch nach mehrstündiger Verhandlung vor dem Schöffengericht des Amtsgerichts Berlin-Mitte vertagt. Es wurde beschlossen, das Protokoll der Senatskommission in Washington einzufordern, weil Marconi vor der Kommission bereits zugestanden haben soll, daß er die Nachrichten drei Tage zurückgehalten habe. Es wurde auch beschlossen, den Chef der Telegraphie des Schiffes „Carpathia", das die Geretteten aufgenommen hatte, und Cortham als Zeugen vorzuladen bezw. kommissarisch vernehmen zu lassen.

Wie Arbeiterkinder umkommen! Auf dem Dominium Kreidelwitz in Schlesien mußte der Pferdeknecht samt seiner Ehefrau auf das Feld gehen. Sie ließen deshalb ein dreijähriges Kind, das ihrer Tochter gehörte, mit einem kleinen Hunde als Gespielen in der verschlossenen Wohnung zurück. Das Kind war des öfteren schon tagelang allein eingeschlossen und ist ihm auch nichts passiert. Das letzte Alleinsein sollte nun sein Verhängnis werden. Es hatte nun Streichhölzer gefunden, damit gespielt und dabei einen Stubenbrand verursacht, wodurch ein großer Qualm entstand. In der Todesangst ist das Kind mit dem Hündchen unter die Bettdecke gekrochen. Als nun die Leute von der Arbeit heimkehrten, fanden sie in einer angebrannten Bettstelle die Leiche des Kindes, das erstickt war. Der Hund war ebenfalls tot.

Vermischtes.

Austausch von Kriegsgefangenen. Von beiden kriegführenden Parteien im Balkankrieg sind zahlreiche Gefangene gemacht. Da wird die Frage ihres eventuellen Austausches aktuell. Im allgemeinen werden Gefangene gern ausgetauscht, da ihre Unterbringung, Verpflegung und Bewachung große Kosten verursacht. Die einzelnen militärischen Chargen pflegen gegeneinander in gleicher Anzahl ausgewechselt zu werden. Offiziere können ihre Freiheit erlangen, wenn sie ihr Ehrenwort verpfänden, nicht mehr am Kriege teilzunehmen. Gefangene Führer haben wenig Aussicht auf Auswechselung. Das beweist auch eine sehr interessante Episode aus dem Kriege 1870, die eben bekannt wird. General Gallifet, der bei Sedan gefangen war, wurde in Ems interniert. König Eduard von England, damals noch Prince von Wales, war mit ihm befreundet und war bekanntlich ein treuer Freund seiner Freunde. Er sandte ihm einen Vertrauten nach Ems, durch den er ihm seine Vermittlung anbot. Gallifet bat, gegen einen gemeinen deutschen Soldaten ausgetauscht zu werden, und wollte sich ehrenwörtlich verpflichten, auf seinen hohen Rang zu verzichten und als einfacher Soldat in den französischen Reihen im weiteren Verlauf des Krieges Dienst zu tun. König Eduard verwandte sich in diesem Sinne für ihn, allein Moltke lehnte seinen Vorschlag rundweg ab.

Versammlungs-Kalender.

Sonntag, den 3. November.

Rüstringen-Wilhelmshaven

Vergnügungsklub In freien Stunden. Nachm. 2 Uhr: Halweland.

Montag, den 3. November.

Verband der Schneider. Abends 8 Uhr bei Halweland.
Kranken- und Sterbekasse der Tischler. Abends 8—9½ Uhr bei Held.

Varel.

Schneiderverband. Abends 8½ Uhr im Hof von Oldenburg.
Arbtr.-Gesangverein Vorwärts. Abends 8½ Uhr im Schütting Gesangsstunde.

Brake.

Böttcherverband. Abends 8 Uhr in Burg Hohenzollern.

„Ich durfte es nicht. An Schamyl klebte das Blut meines Bruders Osman und des jungen Chans Abununzal. Nein, ich ging nicht zu ihm. Rosen, der General, schickte einen Offizier zu mir und befahl mir, den Befehl über Awarien zu übernehmen. Nun wäre das ja recht gut gewesen, aber Rosen hatte vorher den Chan Mahomet-Mirsa vonKasiKumyks und nach diesem Achmet-Chan über Awarien gesetzt. Dieser hatte einen Haß auf mich, er hatte einmal für seinen Sohn um die Schwester der Chane von Chunsach angehalten und schrieb es mir zu, daß seine Werbung abgewiesen wurde. Er schickte seine Trabanten, die mich töten sollten, doch entfloh ich ihnen. Da verleumdete er mich beim General Klugenau, dem er sagte, ich hätte es den Awaren verboten, den russischen Soldaten Holz zu geben. Auch daß ich diesen Turban hier" — Chadschi-Murat zeigte nach dem Turban auf seiner Mütze — „aufgesetzt hätte, sagte er dem General, und legte dies dahin aus, daß ich mich damit als Anhänger Schamyls bekenne. Der General aber glaubte ihm nicht und ließ nicht zu, daß mir auch nur ein Haar gekrümmt würde. Doch als der General nach Tiflis gefahren war, rückte Achmet-Chan mit einer Kompagnie Soldaten gegen mich heran und nahm mich gefangen. Er ließ mich in Ketten schmieden und an eine Kanone binden."

„Sechs Tage und sechs Nächte mußte ich so verharren. Am siebenten Tage wurde ich losgebunden und nach Temir-Chan-Schura abgeführt. Vierzig Soldaten mit geladenen Gewehren brachten mich dahin. Meine Hände waren gefesselt, und es war Befehl erteilt, mich zu töten, wenn ich einen Fluchtversuch machen sollte. Ich wußte das. Als wir uns dem Moksoch näherten, wurde der Weg, auf dem wir marschierten, ganz schmal. Zur Rechten zog sich ein Abgrund hin, wohl fünfzig Klafter tief. Ich entfernte mich von den Soldaten nach rechts hin, nach dem Rande des Abgrundes. Der Soldat, der neben mir herging, wollte mich zurückhalten, doch ich machte einen Sprung nach dem Abgrund hin und zog den Soldaten mit. Er blieb zerschmettert unten liegen, ich aber kam mit dem Leben davon. Die Rippen, der Schädel, die Arme und Beine — alles war gebrochen. Ich versuchte zu kriechen, vermochte es jedoch nicht. Ein Schwindel befiel mich, und ich wurde ohnmächtig. Als ich erwachte, war ich ganz durchnäßt von Blut. Ein Hirt fand mich und rief Leute herbei, die mich in ein Dorf brachten. Die Rippen und der Kopf wurden heil, und auch die Gliedmaßen heilten, nur daß das eine Bein kürzer blieb."

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

Alfred Bock: Die Oberwälder.

Von Alfred Bock, dem Autor des „Kuppelhof", ist in diesen Tagen bei Egon Fleischel u. Co. in Berlin, wo alle Werke des Dichters verlegt sind, ein neuer Roman erschienen, der wie die früheren Romane Bocks in seiner hessischen Heimat spielt. In seinem neuesten Werk hat es der Autor weniger auf eine spannende Handlung als vielmehr auf eine gute Charakter- und Milieuschilderung abgesehen. Bei jeder neuen Figur, die er in seine Dichtung einreiht, gibt Bock erst eine kurze Vergangenheitsskizze des betreffenden; entweder läßt er durch einen dritten anekdotenhaftes erzählen, oder er tut dieses selbst. Die Handlung beginnt sich erst ziemlich spät in dem Buch klar herauszuheben: Im Dorf gibt es zwei Parteien, die großen und die kleinen Bauern, die bisher kein Steg miteinander verband. Auf den wohlgemeinten Rat des Lehrers wird eine Spar- und Darlehnskasse gegründet, die die gangbaren Wege zwischen reich und arm schlagen soll. Direktor und Aufsichtsrat bilden sich. Als Kassierer wird ein kleiner Händler, der Krämerskarl, angestellt, dem sein ganzes Leben und Weben nur in der neuen Kasse, gegen die sich erst eine starke Opposition bemerkbar machte, jetzt aber bereits gut floriert, aufgehet. Durch einen geriebenen Schwindler wird jedoch die Kasse um 50 000 Mk. geprellt, einen Schlag, den der Krämerskarl mit dem Leben büßt. In diesen Partien ist die Handlung flott gestaltet. Daneben läuft noch ein Liebesverhältnis des Lehrers mit des reichsten Bauern Tochter. Die Schilderung mancher Einzelheiten gleicht derjenigen, die der Autor in seinem Roman „Kinder des Volkes" pflegte. Psychologisch mag die Hauptfigur, der Krämerskarl, gut gezeichnet sein, an die Güte des „Kuppelhof" reicht das Buch indes nicht heran. Nichtsdestoweniger werden die Freunde Bockscher Originalität an dem Buche ihre Freude finden. Mit ihrer Lustigkeit und ihrem Leid sind seine Bauern und Handwerker gezeichnet. Keine Puppen, sondern Menschen von Fleisch und Blut. Von Alfred Bock sind bisher acht Romane und zwei Novellenbände erschienen. Sie alle tragen die Merkmale guter Unterhaltungslektüre und sollten, zumal bei ihrem billigen Preise, in keiner Gewerkschaftsbücherei fehlen. Kl.

* * *

Notizen. Zum Gedächtnis an die 50. Wiederkehr des Todestages von Ludwig Uhland wird am 13. November in der historischen Paulskirche in Frankfurt a. Main an dem Platze, den der Dichter während des ersten deutschen Parlamentes 1848 inne hatte, eine Gedächtnistafel angebracht. Wir kommen auf Uhland und sein Schaffen noch zurück. — Die Waldenburger Arbeiterschaft wird zu Hauptmanns Geburtstag den „Fuhrmann Henschel" aufführen, während die Stuttgarter Arbeiter das Erstlingsdrama „Vor Sonnenaufgang", das wir in unserm Feuilleton mehrfach erwähnt haben, zur Aufführung bringen. — Gustav Frenssen soll den Nobelpreis für Literatur erhalten. — Das Deutsche Theater-Adreßbuch 1912-13 führt in diesem Jahr zum erstenmal jedes Theatermitglied, auch jedes Orchester-, Ballet- und Chormitglied und die festangestellten technischen Vorstände in seinem Register auf. Es gibt danach mehr als 30 000 Bühnenangehörige, die engagementslosen Schauspieler nicht eingerechnet.

* * *

Von der **„Neuen Zeit"** ist soeben das 5. Heft des 31. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Nach dem Kriege. Von Friedrich Austerlitz (Wien). — Güterpreise und Schutzzoll. Von Ernst Andrée. — Das, was war. Eine Erwiderung von Rudolf Hilferding. — Technisch-wirtschaftliche Rundschau. Von Richard Woldt. — Literarische Rundschau: Der Wiener Hochverratsprozeß. Von Julius Deutsch. Martin Berger, Pascal David und die politische Entwicklung Elsaß-Lothringens 1882 bis 1907. Von Hermann Wendel. Dr. Karl Tyszka, Die Lebenshaltung der arbeitenden Klassen in den bedeutenderen Industriestaaten. Von ad. br. William English Walling, Labor-Union, Socialism and Socialist Labor-Unionism. Von G. Eckstein. — Notizen: Frankreichs Reichtum. Die ökonomische Entwicklung der vier größten Staaten des Kapitalismus. — Zeitschriftenschau. Von G. E.

Die „Neue Zeit" erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und Kolporteure zum Preise von Mk. 3,25 pro Quartal zu beziehen; jedoch kann dieselbe bei der Post nur pro Quartal abonniert werden. Das einzelne Heft kostet 25 Pf. Probenummern stehen jederzeit zur Verfügung.

* * *

Der Wahre Jakob hat soeben die 23. Nummer seines 29. Jahrganges, 16 Seiten stark, erscheinen lassen. Preis 10 Pfg. Probenummern sind jederzeit durch den Verlag J. H. W. Dietz Nachf. G. m. b. H. in Stuttgart, sowie von allen Buchhandlungen und Kolporteuren zu beziehen.

Landesbibliothek Oldenburg

Wohin gehen wir?
Zum Schlachtfest bei
Arend Frerichs
Hemelinger Bierhalle.

Vergnügungs-Anzeiger.

Odeon.
Heute sowie jeden Sonntag:
Großer öffentl. Ball
Es ladet freundl. ein
A. Fischer.

Bunter Bürgergarten
Jeden Sonntag nachmittag
Solistenkonzert
und Tanzkränzchen
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundl. ein
H. Bosteen.

Zum Bunter Schlüssel.
Heute Sonntag:
Großer Ball.
Angenehmer Familien-Aufenthalt.
Es ladet freundl. ein
Arnold Carstens.

Schützenhof.
Heute Sonntag:
Gr. Tanz-Musik
Abwechselnd Blas- u. Streichmusik.
Hierzu ladet freundl. ein
K. Görriffen.

Friedrichshof.
Sonntag den 3. Novbr.:
Grosser öffentl. Ball
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundl. ein
Hans Sutzbauer.

Colosseum Rüstringen.
Wilhelmshavener Straße
Jeden Sonntag und Freitag:
Gr. öffentlicher Ball
Hierzu ladet ergebenst ein
G. Rienstedt.

Kaiserkrone.
Heute Sonntag:
Große Tanzmusik
Abwechselnd
Blas- und Streich-Musik.

Sedaner Hof.
Heute, sowie jeden Sonntag:
Oeffentliche Tanzmusik.
Hierzu ladet freundl. ein
C. Mammen.

Tonhallen
Heute Sonntag:
Gr. Tanzmusik.
Abwechs. Blas- u. Streichmusik
Hierzu ladet freundl. ein
Georg Ahrens.

Zur Stadt Heppens.
Jeden Sonntag:
Oeffentliche Tanzmusik.
Es ladet freundl. ein
H. Dekena.

Sander Hof, Sande.
Jeden Sonntag:
Oeffentlicher Ball.
Hierzu ladet freundl. ein
J. H. Rohlfs.

Gesang-Verein Frohsinn.

Freitag den 8. und Sonnabend den 9. Nov. cr.
in Sadewassers Tivoli, Gökerstrasse:

Humor.-satyr. Abendunterhaltung

(Bunter Abend) der Berliner
Volkssänger-Gesellschaft (Berliner Spötter)
Direktion: H. Lewandowsky.

Jeden Abend ☞ Neues Programm!

Karten à 30 Pf. im Vorverkauf sind zu haben bei: **Sadewasser** (Tivoli), **Schrön** (Jadebusen), **Buddenberg**, **Schönbeck** (Peterhof), **Becker** (Konsumverkaufsstelle Siebetsburg) **Halweland**, **Schäfer**, Barbier, **Auler** (Stehbierhalle Roland), **Brinkmann** (Burenschenke), **Rixen**, **Wilken**, Barbier, Wilhelmsh. Str., **Dokena** (Stadt Heppens). Karten an der Kasse 40 Pf. ∴ ∴ ∴ ∴ ∴ ∴ ∴ Schulpflichtige Kinder 10 Pf.

Kassenöffnung 7.30 Uhr. —.·.— **Anfang 8.30 Uhr.**

Zu diesen genussreichen Abenden erlauben wir uns alle Freunde und Bekannte ergebenst einzuladen **Der Vorstand.**

Friedrichshof :: Rüstringen

Inhaber: H. Sussbauer.

Neu! Zum ersten Male hier! **Neu!**

Ab 2. November 1912 veranstalte ich in meinem Lokale Friedrichshof, Peterstrasse, eine

Interessante Abnormitäten-Schau.

Mariedl, die Riesin aus Tirol, das grösste Weib, das je gelebt; ferner
Die Azteken, die einzig lebend. Menschen mit Vogelköpfen.

Wirklich interess. Sehenswürdigkeiten. Zu sehen täglich von 10 Uhr ab.
H. Sussbauer. Es laden ergebenst ein **Die Direktion.**

TANZ-ABEND

Freitag, 8. November, im Saale des Parkhauses, ausgeführt von

HELGE THIERBACH

Anfang 8½ Uhr

REIHENFOLGE:

I. Teil

1. Rezitationen: Gedichte von Leo Heller, Marie Madelaine, Helge Thierbach und Joh. Trojan.
2. Lebende Plastik.

Tänze:

3. O Sole Mio . . . . . Ed. di Capua
4. Träumerei . . . . . Schumann
5. Barcarole a. Hoffm. Erzähl. . . . . Offenbach

II. Teil

6. Nachmittagsstille . . . . . Jensen
7. Im Wirtshaus . . . . . Jensen
8. Frühlingsstimmen . . . . . Joh. Strauss
9. Fantasie (Opfertanz) . . . . . Huber

Preise der Plätze: 3, 2 und 1 Mark. Vorverkauf bei Gebr. Ladewigs, Roonstrasse

Sadewassers Tivoli.

Heute, sowie jeden Sonntag:
Oeffentlicher Ball.
Anf. 4 Uhr. Gut besetztes Orchester! Anf. 4 Uhr.
Um regen Besuch bittet freundlichst
H. Sadewasser.

I. Kochkunst-

und fachgewerbliche

Ausstellung

vom 4. bis zum 10. November 1912
in der Rudelsburg zu Oldenburg i. G.
Eröffnung: Montag den 4. Nov., mittags 1 Uhr.

Mittwoch, Sonnabend und Sonntag Nachmittags-Konzerte :·: von 3 bis 6 Uhr sowie jeden Abend von 7 bis 10 Uhr. :·:

Dauerkarten à Mk. 5,— an der Kasse erhältlich.
Um zahlreichen Besuch bittet
Das Ausstellungskomitee.

Vorläufige Anzeige!

Die Weihnachts-Feier

der Delmenhorster Arbeiterschaft
findet am **2. Weihnachts-Feiertage** im „Delmenhorster Schützenhofe" statt. ::
☞ Außer Ball sind künstlerische Veranstaltungen in Aussicht genommen. :: ::
Das Komitee.

Kinderbettstellen

spottbillig zu verkaufen. Rüstringen, Peterstr. 10, Ecke Gerichtsstr.

Elysium Neuende.
Große Tanzmusik
wozu freundl. einladet **J. Folkers.**

Nordseestation,
Neuengroden.
Jeden Sonntag
: Tanzkränzchen :
Hierzu ladet frdl. ein **Fr. Kesting.**

Tonndeicher Hof
Heute Sonntag:
Oeffentl. Tanz-Musik
Hierzu ladet ein **H. Woltmann.**

Neuengroden.
Heute Sonntag:
Oeffentliche Tanzmusik.
Es ladet freundl. ein
J. Stahmer.

Concordia, Neue Strasse 2.
Heute Sonntag:
Großer öffentl. Ball.
Es ladet freundl. ein
Otto Müller.

Garten-Etablissement
Elisenlust.
(Gökerstraße.)
Jeden Sonntag nachm.
KONZERT.
Es ladet frdl. ein **P. Pfeiffer.**

Edelweiß, Börsenstr. 41
Sonntag den 3. November:
Gr. sportl. Wettstreit
bestehend in Stemmen u. Ringen in zwei Klassen.
Anfang 3 Uhr. Anfang 3 Uhr.
Um 9 Uhr: Anfang des Festballes.
Entree 20 Pf. **Der Vorstand.**

Tivoli :: Einswarden.
Sonntag, 3. November
Großer Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
Joh. Roth.

Wohin gehen wir?
Zum Schlachtfest bei
Arend Frerichs
Hemelinger Bierhalle.

Kaiser-Saal :: Jever
Sonntag den 3. November
☞ Brühlmarkt ☜
Großer Ball
— Anfang 3 Uhr. —
Es ladet freundlichst ein
H. Henkel.
N. B. Raum für Fahrräder unter sicherer Aufsicht.

VARIETÉ THEATER ADLER
Heute, Sonntag
nachmittags 4 Uhr:
Große Familien- und Kinder-Vorstellung
zu ermässigten Preisen.
Auftreten sämtl. Schaunummern!
Abends 8 Uhr:
Grosse Gala-Vorstellung
— des grossartigen —
Bremer Freimarkts-Programms.

Möbelstücke
kauft zu hohen Preisen
W. Janßen, Rüstringen
Peterstraße 4. Telephon 697.

Schweine-Versicherung
für Delmenhorst u. Umg.
Sonntag den 3. November, nachmittags 3 Uhr:
General-Versammlung
bei Gastwirt **Sobeck** am Bahnhof.
1. Rechnungsablage. 2. Wahl des Vorstandes, Taxatoren usw. Mitgliedsbücher sind mitzubringen. Wer nicht erscheint, zahlt 50 Pfg. Strafe.
Der Vorstand.
Die Rechnung liegt vom **4. bis 17. November** beim Rechnungsführer öffentlich aus.

Lichtspiele
Central-Theater
Delmenhorst, Bahnhofstr.
Aeltestes und elegantestes Unternehmen am Platze.
Täglich Vorführung
der neuesten Schöpfungen moderner Lichtbildkunst in unübertroffener Schärfe und Plastik.
Alleiniger Inhaber des Erstaufführungsrechtes sämtlich. Asta Nielsen-Films für Delmenhorst. —
Spielzeit: an Wochentagen 7—11½ Uhr abends, an Sonn- und Festtagen von 2 Uhr nachm. bis 11½ Uhr abends.
Sonntag nachm. von 2—6 Uhr: **Kinder-Vorstellung.**
Hochachtungsvoll
Die Direktion: **W. Sebelten.**

ff. Bier! ∴ ff. Bier!
als **Lagerbiere,** sowie gute **Pilsener Biere** aus der Bremer Brauerei am Teich, empfiehlt in Flaschen und Gebinden bei prompteste Lieferung
D. Wichers, Bierverlag,
Delmenhorst, Kramerstr.
Telephon 346.

Landesbibliothek Oldenburg

Preiswerte Damen-Konfektion

in Paletots, Kostümen, Blusen

Nordenham.

Röcken und Kleidern.

Nur gegen bar — 5 Prozent Rabatt.

Diedr. de Harde Nachf.

Nordenham
Bahnhofstrasse 26.

F. Duden, Varel

Ecke Schul- und Schüttingstraße.
Anfertigung eleganter Herrenbekleidung. — Garantie für guten Sitz und beste Ware. — In Stoffen größte Auswahl stets am Lager.

Das Kaufhaus

J. Korn & Co.

bietet der werten Kundschaft

Vorteilhafte Einkäufe in warmen Unterzeugen

für Damen, Herren und Kinder.

Herren-Normalhemden, gute Qualität . . . ℳ 1.15
Beinkleider, schwere Ware, Paar . . . . . ℳ 0.95
Hemden u. Beinkleider, Extra-Qualität, wollgemischt, sehr gut im Tragen u. im Waschen
Stück . . . . . ℳ 2.10 1.95 1.80 1.60 **1.45**
Damen-Unterjacken, warm gefüttert, sehr haltbar
Stück . . . . . ℳ 1,30 1.20 1.05 und **0.95**
Beinkleider und Hemden sehr preiswert!

Mädchen- und Knaben-Trikots

gestrickt und warm gefüttert, mit und ohne Klappe, Größe 100—45
Stück . ℳ 1.65 1.50 1.35 1.20 1.05 0.95 und **0.85**

Sweaters und sonstige Unterzeuge
zu allerbilligsten Preisen!

Herren- u. Damenkonfektion

nur das Neueste zu soliden, billigen Preisen.

Rüstringen, Wilhelmshav. Str. 37
vis-à-vis der Verkaufsstelle der Kaiserlichen Werft.

Konsum- u. Sparverein

für Rüstringen und Umgegend.

Montag den 4. November, nachm. von 2 Uhr ab
verkaufen wir wieder eine Ladung

Weisskohl, Rotkohl u. Wirsingkohl.

Verkaufsstellen:
1. **Spritzenhaus Heppens.**
2. **Verlängerte Bismarckstraße 8.**
3. **Wilhelmshavener Straße 92/94.**

Der Vorstand.

In Dauerbrand- und Kamin-Oefen
irischen und amerikanischen Systems,
Kochherden, Waschkesseln
in Guss- und Schmiedeeisen
— und —
Bade-Einrichtungen
unterhalten wir das grösste Lager am Platze.
Bei billigster Preisstellung bieten wir weitgehenste Garantie für beste Qualität.

Uhlhorn & Siegesmund
Rüstringen
Gökerstrasse 26. Wilhelmsh. Strasse 59.

Lebensquell

ist das **hervorragende, extraktreiche** und **alkoholarme,** daher sehr **nahrhafte** und **äußerst bekömmliche Bier** aus der Ostfriesischen Aktien-Brauerei Aurich. Zu haben **nur** in Flaschen — **Monate lang haltbar** — in Kolonialwarengeschäften, Wirtschaften und direkt in der

Niederlage
der Ostfr. Akt.-Brauerei
Rüstringen I.
Adolfstr. 20. Telefon 278.

Das Hausgrundstück
Walhalla, Bismarckstr. 5
ist auf **sofort zu verpachten,** mit Ausnahme der Stehbierhalle.
B. H. Bührmann.

Der diesjährige Samariter-Kursus

beginnt am Donnerstag den 7. Novbr. abends 8½ Uhr, in Sadewassers Tivoli.
Die Leitung hat Herr **Dr. Keese** übernommen.
Die Gewerkschaften werden gebeten, ihre Delegierten zu entsenden.
Auch Frauen sind zugelassen.

Ihren Bedarf in allen Sorten

Winter-Kartoffeln

kaufen Sie am preiswertesten bei

Folkert Wilken
Rüstringen, Brunnenstr. 3. Tel. 634.

Otto Becker

Rüstringen, Wilhelmsh. Strasse 56

Spezialgeschäft f. Herren- u. Knaben-Garderobe

fertig und nach Mass.

Ganz besonders empfehle
meine erstklassige
Mass-Schneiderei
zur Lieferung eleganter Herren-Garderobe nach Mass. — Meine Schneiderei zeichnet sich aus durch
besonderen Sitz und Chic
der Garderobe. — Die Auswahl in Stoffen, deutsche und englische Fabrikate, ist gross. — Die Preise sind in anbetracht meiner feinen Schneiderei
ausserordentlich niedrig.

Herren-Anzüge
nach Mass, von **45**.00 Mk. anfangend.

Herren-Paletots u. Ulster
nach Mass, von **40**.00 Mk. anfangend.

Möbel!!

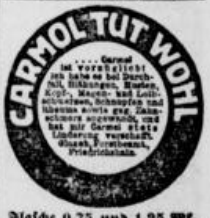
Zu jedem annehmbaren Preis, da gegen Kasse, äußerst billig:

— zu verkaufen. —

1 Küchenschrank
1 Anrichte
1 Aufwaschtisch mit Zinkeinsätze
2 Kandelaber, für Wirtschaft passt.
1 Topfetagere
1 Topfetagere
9 Jugvorrichtungen
1 Spiegel
12 Gardinenkasten
4 Stühle mit Bogen
1 Schlafzimmer, komplette neue Matratzen, Marmor
1 Bauerntisch
1 Sofatisch
1 Aufwaschtisch mit Zinkeinsätzen, passend für Wirtschaft
2 Küchenrahmen mit Schubkasten
2 Stühle, nußbaum
2 Stühle, nußbaum
4 Stühle, nußbaum
8 Küchenstühle
1 Handtuchständer
1 Sofatisch
1 Sofatisch
1 Spiegelschrank, mahagoni
1 Salontisch, mahagoni
2 Ständer, mahagoni
2 zweischl. Muschelbettstellen
1 engl. Bettstelle, Patentmatratze, gebr. Kissen
1 englische Bettstelle, Spiralfedermatratze, gebr. Kissen
1 engl. Bettstelle, Patentfedermatratze, neue Kissen
1 Bettstelle, mod. Spiralfedermatratze, neue Kissen
1 Bettstelle, Eiche, mod. Spiralfedermatratze, neue Kissen
2 engl. Bettstellen, neue Kissen
1 Küchenschrank
1 Küchenschrank
1 Schlafzimmer, ganz komplett, Schrank mit Spiegel.

Da die Möbel zum Teil nur wenig gebraucht und gut erhalten sind, so bietet sich für Brautleute und Interessenten günstige Gelegenheit billig zu kaufen.

Wilh. Lübbers
Peterstr. 33 Rüstringen Peterstr. 33



Flasche 0.75 und 1.25 Mk.
Zu haben in
Apotheken und Drogerien.

— Für elektrische —

Beleuchtungs-Körper

sowie Glühlampen u. Installations-Material empfiehlt sich

Fritz Blinker, Rüstringen,
Friederikenstr. 13 :: Telefon 863.
Bitte genau auf die Firma zu achten, da keine Schaufenster.

Gründlichen Unterricht

im **Zeichnen, Zuschneiden, Schneidern u. Garnieren** nach preisgekr. Methode. Monatl. Kurse b. tägl. 7std. Unterricht 12 Mk. Schülerinnen arbeiten für sich. Jg. Mädchen für viertel- u. halbjährl. Lehrz. können sich tägl. melden; für letztere 4 Mk. pro Monat. Extrakursus f. Frauen

Akademische Fachschule von M. Hachmeister, Rüstringen,
Verl. Börsenstraße 16.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage.
26. Jahrg. Nr. 258.

Norddeutsches Volksblatt

Sonntag
den 3. Novbr. 1912.

Aus dem Lande.

Der Nachfolger des verstorbenen Geh. Oberschulrats Menge.

Anstelle des verstorbenen Geh. Oberschulrates Menge wurde zum 1. Januar 1913 der Direktor des Mariengymnasiums in Jever, Dr. Weßner, unter Verleihung des Titels „Oberschulrat", zum Mitgliede des Evangelischen Oberschulkollegiums und zum Referenten beim Ministerium der Kirchen und Schulen für die Angelegenheiten der nicht zum Bereiche des Evangelischen Oberschulkollegiums gehörigen höheren Schulen des Großherzogtums ernannt. Gleichzeitig ist der Direktor Dr. Weßner allgemein zum Regierungskommissar für die Reife- und Schlußprüfungen an den höheren Lehranstalten des Großherzogtums ernannt.

Oberschulrat Dr. Weßner ist noch nicht lange im oldenburgischen Schuldienste. Er kam vor einigen Jahren als Nachfolger des verstorbenen Direktors Früstück an das Gymnasium zu Birkenfeld, von wo seine Versetzung nach Jever erfolgte. Hier trat er an die Stelle Kuhlmanns und hat dort bis zu seiner jetzigen Ernennung als Direktor des Mariengymnasiums gewirkt.

* * *

Varel, 2. November.

Die Schaunng der Straßen und Wasserzüge findet am Donnerstag den 7. November statt. Die Anlieger werden hierauf aufmerksam gemacht, alles ordnungsmäßig in Stand zu setzen, da sonst Brüche die Folgen sind.

Die Diensträume des Standesamtes befinden sich von Montag den 4. November ab in der städtischen Sparkasse (Rebbsallee). Zum Standesbeamten wurde der Sparkassenrechnungsführer Künkenrenken ernannt; im Verhinderungsfalle wird er durch den Hilfsaktuar Siefken vertreten.

Zur Verleihung des staatlichen Sabbatschutzes des Reformationsfestes sind augenblicklich Petitionen im Umlauf. Besonders am gestrigen Tage (Reformationsfest) wurden alle Häuser, auch Betriebe, wo die Arbeiter in Wochenlohn stehen, aufgesucht, um Unterschriften zu sammeln. Leider waren auch viele organisierte Arbeiter dabei, die diese Petition mit unterzeichneten. Die Petitionen sollen an die Regierung und den Landtag gesandt werden.

Osternburg, 2. November.

Ein Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag abend an der Bremer Straße beim Kreuzwege. Der an der Cloppenburger Chaussee wohnende Arbeiter K. fuhr auf seinem Rade langsam die Straße entlang, als er plötzlich von dem ebenfalls aus der Stadt kommenden, in schnellem Tempo fahrenden Gespann eines Schlachtermeisters angestoßen und zu Boden geschleudert wurde. Pferd und Wagen gingen über ihn hinweg. Er erlitt u. a. nicht unerhebliche Verletzungen am Kopfe. Außerdem wurde das Fahrrad vollständig zertrümmert. Der in der Nähe wohnende Arzt Dr. Müller legte dem Verletzten den ersten Notverband an.

Delmenhorst, 2. November.

Das hiesige Kaufmannsgericht beschäftigte sich in mehreren Terminen mit der Klagesache der Ehefrau H. gegen die Firma Gebr. Leffers wegen Kontraktbruch. Den Vorsitz führte Oberamtsrichter Meyer, als Beisitzer fungierten Korkfabrikant A. Minnemann und Handlungsgehülfe O. Müller. Die Firma wurde durch Herrn H. Leffers vertreten. Die Klägerin erschien unter dem Beistande des Expedienten A. Jordan. Klägerin behauptete, von dem Geschäftsführer der Beklagten bis 1. Mai kommenden Jahres engagiert zu sein. Ein festes Gehalt sei nicht vereinbart. Beklagte bestritt die Anstellung bis zum 1. Mai kommenden Jahres, behauptete vielmehr, es habe sich nur um Aushilfstage gehandelt. Klägerin hatte zunächst Gehalt für drei Monate, insgesamt 240 Mark gefordert, zugleich aber in Aussicht gestellt, bei Beschreitung des Klageweges Gehalt bis zum 1. Mai kommenden Jahres verlangen zu wollen. Die Klägerin erhielt darauf ein Schreiben durch Herrn Rechtsanwalt Wisser, in dem weitere Zahlungen abgelehnt, der Klägerin aber zugleich beleidigende Ehrverletzungen zugefügt werden, nach dem Schreiben im Auftrage und in Vollmacht der Firma Gebr. Leffers. — In den Verhandlungsterminen behauptete jedoch der Vertreter der Beklagten dem Herrn Rechtsanwalt Wisser den behaupteten „Auftrag" nicht erteilt zu haben, sich auf die Sache auch nicht berufen und sie sich zu eigen machen zu wollen. Die Vernehmung verschiedener Zeugen ergibt, daß der Klägerin längere Beschäftigung in Aussicht gestellt worden ist. Verschiedene Behauptungen des Vertreters der Beklagten und dessen Geschäftsführers stellen sich als nicht zutreffend heraus. Schließlich kommt ein Vergleich zustande, nach dem die Beklagte der Klägerin 100 Mark zu den bereits erhaltenen 80 Mark zahlen muß.

Das **Delmenhorster Eichamt** soll „bald" errichtet werden, da die Eichungsinspektion jetzt einen Eichmeister außer dem früheren Gemeindeeichmeister in Horn Messerschmied Wilke gefunden hat. Letzterer hat bereits mit dem Unterrichtnehmen in Bremen begonnen. — Die hiesige Stadtvertretung hatte bei Aufhebung des städtischen Eichamts den Wunsch geäußert, der bisherige Eichmeister möge mit übernommen werden. Dieser Wunsch konnte umsomehr erfüllt werden, als irgendwelche Monita über die mehrjährige Tätigkeit des Gemeindeeichmeisters nicht bekannt geworden waren. Es muß daher recht befremdlich erscheinen, daß die Eichungsinspektion mit wahrem Bienenfleiß nach einem anderen Bewerber ausgeängt und die Bewerbung des früheren Gemeindeeichmeisters ohne Angabe von Gründen unberücksichtigt gelassen hat. Vielleicht hat die Eichungsinspektion noch Gelegenheit, die schwerwiegenden Gründe von sich zu geben. Unbekannt ist uns auch nicht, daß Personen, die ein weniger unterwürfiges Wesen an sich haben, bei dem im Oldenburger Lande herrschenden Nepotismus leicht zu Fall kommen können.

Die Delmenhorster Schweineversicherung hält am morgigen Sonntage, nachm. 3 Uhr, eine Versammlung bei Wirt Sobeck, am Bahnhof ab. Mitglieder, die nicht erscheinen, zahlen Strafe.

Zentral-Theater. Ein neues Programm kommt von heute ab im Zentral-Theater zur Vorführung. — Im Palast-Theater wird ebenfalls von heute ab ein neues Programm vorgeführt. Außerdem findet am Sonntag, nachmittags von 3—6 Uhr, Familien- und Schülervorstellung statt. Kinder 10 Pfg. Entree.

Brake, 2. November.

Bekanntmachung des Stadtmagistrats. Diejenigen Hundebesetzer, die seit Mai d. J. einen Hund angeschafft und noch nicht zur Versteuerung angemeldet haben, werden hierdurch daran erinnert, daß die Anmeldung unverzüglich zu erfolgen hat. Dem Besitzer wird für jeden Hund bei der Anmeldung eine fortlaufende Gemeindenummer ausgehändigt, die am Halsbande des Hundes sichtbar zu befestigen ist. Hundebesitzer, welche die ihnen obliegende Anmeldung nicht rechtzeitig erstatten oder deren Hunde ohne Gemeindenummer angetroffen werden, werden mit einer vom Stadtmagistrat zu erkennenden in die Stadtkasse fließenden Geldstrafe von 1 bis 30 Mark bestraft. Jeder Hund, der abgeschafft worden, abhanden gekommen oder eingegangen ist, muß spätestens bis zum 14. November d. J. abgemeldet werden, widrigenfalls die Steuer bis zum 1. Mai 1913 fortzuzahlen ist.

Die sämtlichen Schaugraben der Braker Zuträfferungs-Höhlenacht sind gegen den 8. November d. J. in schaufreien Stand zu setzen, bei Vermeidung von Brüche und sofortiger Ausverdingung auf Kosten der Säumigen.

Ein Eingemeindung eines Teiles der Gemeinde Golzwarden wird jetzt, da die Verhandlungen mit Golzwarden kein Ergebnis hatten, demnächst vom Landtage gesetzlich geregelt werden. Dem „Weserboten" zufolge soll eine diesbezügliche Vorlage dem Landtage zugegangen sein. Ganz unrichtig sind aber die Bemerkungen, die der „Weserbote" darüber anknüpft, daß die Gemeinde Golzwarden für die in Braker Betrieben beschäftigten Arbeiter regelmäßig mehr aufzuwenden hat, als sie einnimmt. Wenn in früheren Jahren die Staatssteuern von den Arbeitern noch nicht so erdrückend empfunden wurden, so herrscht jetzt große Erbitterung, daß sie von Jahr zu Jahr emporgeschraubt werden. Der Gemeinderat von Golzwarden, in dem das agrarische Element die Herrschaft hat, weiß ganz gut, daß die Gemeinde eine gute Einnahmequelle dabei verliert, sonst wäre es doch wohl zu ausgleichenden Verhandlungen gekommen.

Ein neues industrielles Unternehmen wird hier in nächster Zeit errichtet werden und zwar handelt es sich hierbei um die Eisengießerei und Ofenfabrik „Nord-Brake", welche von der Gesellschaft vormals Hegeler und Brünnings angekauft worden ist. Die Gesellschaft wird die Gebäude abbrechen und an deren Stelle eine Chemische Fabrik zur Herstellung von Oelen und Fetten und dergl. errichten. Als Kaufpreis werden 100 000 Mark genannt. Der Bahnbau, der die Nord-Verbindung des Piers bezweckt und die Eisengießerei anschließt, hat zur Folge gehabt, daß die Eisengießerei in kurzer Zeit erheblich im Werte gestiegen ist. Sie wurde vor drei Jahren noch für 62 000 Mk. von den jetzigen Besitzern gekauft. Es wäre nur zu wünschen, daß hierdurch den alten Arbeitern, welche seit Jahrzehnten dort beschäftigt sind, nicht noch die Existenz geraubt würde.

Eine zweite Verkaufsstelle wird von seiten der Konsum-Genossenschaft in Brake errichtet werden. Zu diesem Zwecke ist, wie bestimmt verlautet, das an der Bahnhofstraße gelegene Ballinsche Haus erworben worden. Die Errichtung erfolgt am 1. Mai 1913.

Einswarden, 2. November.

Bibliothekkommissionssitzung. Die von den Gewerkschaften gewählten Bibliothekkommissionsmitglieder werden ersucht, zu einer Bibliothekkommissionssitzung zu erscheinen. Bei denjenigen Gewerkschaften, deren Kommissionsmitglieder abgereist und noch keine Neuwahl stattgefunden hat, sind die Vorstände zu dieser Sitzung eingeladen.

Aurich, 2. November.

Spurlos verschwunden ist seit einiger Zeit der auf der hiesigen Staatsbahnstation im Schalterdienst beschäftigte Eisenbahngehilfe Gör. Da der Verdacht besteht, daß der Flüchtige sich dienstliche Unregelmäßigkeiten hat zuschulden kommen lassen, ist eine Disziplinaruntersuchung eingeleitet worden.

Norderney, 2. November.

Ein bösartiger Schafbock. Als die Frau des Leuchtfeuerwärters Schmidt morgens ahnungslos auf den Hof trat, wurde sie von einem, dem Gutsbesitzer C. Bissering in Lintel gehörenden Schafbock angefallen und so schwer verletzt, daß sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Wie es scheint, hat die Frau innere Verletzungen davongetragen und ihr Zustand ist nicht ohne Bedenken. Von demselben Bock angefallen wurde auch ein Knecht des Besitzers, als er das Tier abends von der Weide holen wollte. Der Mann wurde im Gesicht nicht unerheblich verletzt.

Emden, 2. November.

In unsittlicher Weise berührt wurde am Donnerstag abend ein junges Mädchen, das hier fremd war, von einem jungen Manne. Da das Mädchen nicht den Weg zum Bahnhof wußte, frug es einen jungen Mann um Auskunft, der denn auch bereitwillig sich als Führer anbot. Er schlug aber nicht den Weg zum Bahnhof, sondern nach Borssum ein. Als die Beiden sich immer weiter von der Stadt entfernten, kam dem Mädchen schließlich die Sache verdächtig vor, so daß es sich schleunigst entfernen wollte. Obwohl das Mädchen nun von dem Burschen gewaltsam festgehalten wurde, konnte es sich glücklicherweise doch befreien und entkommen.

Burwinkel, 2. Novembr.

Feuer. Die Besitzung des Landwirts G. Rogge hierselbst wurde in der Nacht zum 31. Oktober vollständig in Asche gelegt. Bislang ist noch nichts darüber bekannt, wie das Feuer entstanden ist. Der Ausbruch desselben wurde gegen 11 Uhr von dem Sohne des Rogge entdeckt, dem das Feuer bereits auf die Bettdecke fiel. Er weckte sofort die übrigen Hausbewohner, die nur noch ihr nackes Leben, von dem Eingut aber nichts mehr retten konnten. In letzter Minute gelang es R. noch, unter Lebensgefahr einige Füllen aus dem Stalle zu treiben. Zum Glück ging das Hornvieh noch draußen. Das Geflügel kam sämtlich im Feuer um. Das Gebäude war ein altes, mit Reit gedecktes Bauernhaus, das sofort in Flammen stand. Stark gefährdet war zeitweise auch die Besitzung des Landwirts v. Seggern, dessen Anwesen in allernächster Nähe liegt. Glücklicherweise gelang es, die überfliegenden Feuermassen rechtzeitig auszulöschen. R. hat versichert.

Vermischtes.

Bulgariens Amazonen. In den Reihen der Bulgaren, die zum Kampfe gegen die Türken ins Feld ziehen, werden jetzt auch Frauen erscheinen: die Amazonen des Balkans. — Dieser Tage erging in Sofia ein Aufruf an alle jungen im Jahre 1893 geborenen Leute, und unter den Rekruten und Freiwilligen, die sich sofort zum Kriegsdienst stellten, befanden sich auch drei junge Mädchen und zwei Frauen. Man gab ihrem patriotischen Drängen nach, stellte sie ein, gab ihnen sofort Uniformen, und als sie später durch die Straßen gingen, wurden sie der Gegenstand jubelnder Ovationen. Die fünf Amazonen tragen dieselbe Uniform wie die Soldaten: dicke Wollhosen und die Militärjacke. Sie werden einexerziert und dann an der Seite der jungen Männer hinausziehen, um mit der Waffe in der Hand für ihr Vaterland zu kämpfen.

Schiffahrts-Nachrichten.

Vom 1. November.

Telegramme des Norddeutschen Lloyd.

Postd. Breslau, nach Baltimore, gestern ab Bremerhaven.
Postd. George Washington, nach der Weser, gestern ab Newyork.
Kpostd. Göben, von Ostasien, gestern ab Genua.
Kpostd. Kleist, nach Ostasien, gestern ab Rotterdam.
Postd. Königin Luise, nach Baltimore, gestern ab Philadelphia.
Postd. Main, nach der Weser, gestern ab Baltimore.
Postd. Prinzeß Irene, von Newyork, gestern ab Palermo.
Dampfer Strathalbyn, nach dem La Plata, gestern ab Antwerpen.

Hochwasser.

Sonntag, 3. November: vormittags 6.45, nachmittags 7.44
Montag, 4. November: vormittags 8.15, nachmittags 9.15

Persil
das selbsttätige Waschmittel!
Höchste Wasch- und Bleichkraft bei kürzester Waschzeit! sorgfältiges Ausspülen, möglichst in warmem Wasser, die Wäsche ist sofort fertig, vollkommen rein und wie auf dem Rasen gebleicht.
Nur einmaliges ca. ½-¾ stündiges Kochen
Grosse Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld!
Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF, Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda.

Landesbibliothek Oldenburg

Praktischer Wegweiser

empfehlenswerter Geschäfte
Besonderer Beachtung empfohlen — Erscheint wöchentlich einmal

Abzahlungs-Geschäfte

Möbel-Kredit-Haus von **Wilh. Koch**
Mitscherlichstr. u. Theilenstr. Ecke.

Bäcker- und Conditoreien

F. Garlichs
(Rüstr.) Mellumstr. 21
Spezialität: ff. Brötchen.

Heinr. Hannen Wwe.
84 Peterstr. 84
ff. Bäcker- und Konditorei
Telephon 317

J. Abels Wilhelmshavenerstr. 21 Thüringer Brotbäckerei.

Heinr. Onnen Rüstringen, Bismarckst. 4.

Bandagen u. Gummiwaren

Fr. Dopheide
Rüstringen I, Wilhelmshavenerstr. 16
Anfertigung künstlicher Glieder
Orthopädische Apparate u. Bandagen
Reparat.-Werkst. f. chir. Instrumente
Schleiferei und Vernickelung
mit elektrischem Betrieb.

Friedr. Kuhlmann
22 Bismarckstr. 22
Spezialhaus für Krankenpflege und Optik
Lieferant sämtl. Krankenkassen.

Spezial-Optik

G. Meuss
Marktstr. 17.
Größte Auswahl in Brillen u. Klemmer, Fern- u. Operngläser, sowie optische Artikel
Lieferung für die Betriebskrankenkasse d. Kais. Werft

Barbiere und Friseure

F. Janssen Gökerstr. 8 Haararbeit, gut u. billig

Joh. Karrasch Peterstr. 44, Herr.- u. Damen-Friseur

Fr. Wilken Peterst. 6, Damen-Fris. Anf. v. Haararbeiten

Beleuchtungs-Gegenstände

B. F. Kuhlmann
am Bismarckplatz
Stahlwaren, Beleuchtungsgegenstände, Spielw., Geschenkartikel und Schleiferei.

Blumen und Kränze

Ernst Freyholz
Rüstringen II, Gökerstr. 27
Atelier für moderne Blumen-Dekoration
Spez.: Trauerkränze, Tafeldekoration, Braut-Schmuck. Größte Ausw. i. Topfpflanzen.

F. Bachmann
Rüstr. I, Börsenstr. 13
Gärtnerei Samen-Niederlage T. 391

Aug. Claußen W'havenerstr. 40 Gärtnerei.

Brauereien

Delmenhorster Brauerei G. m. b. H.
Lagerbier — Kraftbier

Butter, Käse, Sahne

Reinkes Dampfmolkerei
empfiehlt verschiedene Sorten Käse, sowie ff. Tafelbutter Vollmilch, fr. Buttermilch u. Sahne.

Cigarren u. Tabakhandlg.

Ad. Massmann
Rüstr. II, Zedeliusstr. 8

Henriette Meynen Wtwe.
Bismarckstr. 70
Nur Hamburger u. Bremer Cigarren

Wedekinds Cigarrengeschäft
Bismarckstr. 59.

Ed. Pohl Cig. Spz.-Gesch. engros en detail Peterstr. 24.

Wilhelmine Bedells Königstr. 25 f. Cigarren.

Drogen u. Photoartikel

Otto Zoch Bismarckstr. 21 Drogen u. Farben.

Richard Lehmann
Bismarckst. 16, Ecke Müllerst.
Ältestes Geschäft d. Branche am Platze.

Hohenzollern-Drogerie
Hans Lölwes
Marktstr. 39 Telephon 760
Photograph.-Bedarfsartikel.

Zentral-Drogerie H. Bruchhausen
Rüstringen I
Spezialhaus für hygienische Bedarfsart. Versand nach Auswärts

Fahrräder u. Nähmaschin.

RUDOLF ALBERS
am Bismarckplatz
Reparaturen gut und billig
Teilzahlung gestattet

A. Eden, Börsenst. 12, Mechaniker, Erstklassige Reparatur-Werkstatt.

Joh. Held Genossenschaftsstr. 16 Reparatur gut u. billig.

Fleisch- und Wurstwaren

Karl Franke
Thür. Schlachterei und Wurstfabrik
ff. Fleisch- u. Wurstw.
Spezialität: Aufschnitt
W'haven, Bismarckstr. 53
vis-a-vis Prinz Heinrichstr.
Telephon 886.

Herm. Aust
Tel. 402. Peterstr. 6
Fabrik schlesischer Fleisch- und Wurstwaren
Jeden Freitag 6 Uhr abends frische, warme Knoblauchwurst.

Karl Liebenberg
Friederikenstr. 34.
ff. Fleisch- u. Wurstw. stets zu den billigsten Tagespreisen.

M. Vötsch
Wilhelmshavenerstr. 36
Wurstfabr. m. elektr. Betrieb
Spezialität: ff. Aufschnitt.

Wilh. Ahrens
Bismarckstraße 17
ff. Fleisch- u. Wurstwaren.

Siebethsburger Butterhaus
Kopperhörnerstr. 7
Spezialität: Ammerland. Landwurst

Georg Jßleib
Schweine-Schlachterei und Wurstfabrik, Marktstr. 35.

E. Langer
Wilhelmshaven, Neuestr. 10.

E. L. Heidenreich Werft 8. E. Fleisch-, Wurstw.

Ad. Mehrings Marktstr. 30 Schlachterei.

E. Rothenberg, Gökerstr. 14.

Haus- und Küchengeräte

M. J. Renemann
Börsenstr. 15
Ecke Prinz Heinrichstr.
Herde, Oefen, Waschkessel

F. & O. Manhenke
Gökerstr. 11
Eisen- Stahl- Messing-Kurzwaren, Haus- u. Möbelbeschl., Herde, Oefen.

Hüte, Mützen, Pelzwaren

M. Schlöffel
Wilhelmshavenerstr. 88
Kürschnermeister
Billigste Bezugsquelle am Platze.

Käse, Wurst- und Fettwaren

M. Klindworth
Kaiser-, Ecke Hafenstr.
ff. Kolonialwaren
Weine und Spirituosen.

Carl Möller
18 Marktstraße 18
Billigste Bezugsquelle en gros — en detail

Eisenwaren

Joh. Reinen Nchf.
Inh. E. Sievers
Eisenkurzw., Werkzeuge, Baubeschlg.
Bismarckstr. 69.

Kohlenhandlg.

J. Tammen
Rüstr. Kopperhörnerstr. 15.
Möbeltransport, Luxusfuhrwerk u. Kohlenhandlg
Tel. 779.

Kolonialwar.

Hermann Oesterheld
W'haven, Bismarckstr. 96
Fernruf 12
Eigene Kühl-, Gefrieranlagen
Eisfabrik — Kolonialwaren, Delikatessen, Wild, Geflügel und Wein
Dampf-Kaffee-Schnell-Röster.

J. Chr. Carstens
Wilhelmshavenerstr. 22
Kolonialwaren, Porzellan und Steingut
Weine und Spirituosen.

Fd. Cordes
Roonstr. 28
ff. Kolonialwaren und Delikatessen.

Herm. Enke
Lilienburgstr. 6 Tel. 743
Kolonialwaren, Drogen, Farben, Verbandstoffe, Cigarr., Cigarett. u. Tabake

Fr. Grube
Kieler- u. Peterstr. Ecke
Delikatessen u. Conserven
Tel. 294. Lief. frei Haus. 5% Rabatt.

Diedrich Jürgens
Rüstr., Ulmenstr. 1
Kolonial- und Fettwaren.

Hinrich Remmers
Rathausplatz
ff. Kolonialwaren, Weine und Spiritüsen, Porzellan, Steingut

H. Wäcken
Grenzstr. 75
ff. Kolonialwaren
Wadi Kisan Thee
Billigste Bezugsquelle.

Wilh. Blinker
W'haven, Börsenstr. 12, 5% Rabatt.
Spezialität: Amml. Fleischwaren.
Billigste Bezugsquelle am Platze für Nuxo-Nuß-Nahrungsmittel.
Tafel-Nusso 1/2 Pfd.-Dose Mk. 1.40.

Theodor Franzen
Wilhelmshaven, Neuestr. 9
Billigste Bezugsquelle.

Wilh. Kleinhans
Rüstr., Banter Hafen
Kolonialw., Tab., Cig., Schiffsartikel.

M. Liebenberg Ww.
Rüstr., Bismarckstr. 14
Billigste Bezugsquelle.

Henriette Meynen Wwe.
Siebethsburg
ff. Kolonialwaren.

Ernst Rettig
Königstr. 12
Kolonial- u. Delikatessenwaren

W. Sorgenfrei
ff. Kolonialw., Delikatessen
Simonsbrot
am Bismarckplatz.

Bruno Mitscherling Neuengroden.

Lambertus Rehbock Roonstr. 14.

Th. Stidinger Ebkeriegestr. 5 5% Rabatt.

W. Tiarks Börsen- E. Schillerstr. ff. Kolonialwaren.

W. Waltke, Himmelreich Kolonial-, Fett- u. Kurzwar.

Kurz-, Weiß-Wollwaren

A. Hansen
Rüstr., Bismarckstr. 16
sämtliche Schulutensilien

D. Alberts
Wilhelmshavenerstr. 116
Haushaltsartikel und Putzgeschäft

J. L. Haake
Rüstersiel, Geschäftshaus für Manufaktur-, Kolonial-, Eisen- u. Kurzw., Fahrr. etc.

Herm. Onken
Ecke Roon- u. Luisenstraße.
Billigste Bezugsquelle in sämtl. Manufakturwaren

Friedr. Irps Bismarckstr. 7 Manufakturw.

Fr. Wesche Schützenstr. 1a Schürzen etc. n. Maß.

C. F. Lübben, Peterstr. 8.

Lacke, Farben Tapeten

Ernst Hoppe
Rüstringen, Gökerstr. 58.
ff. Fußboden-Lackfarben, Pinselwaren.
Billigst. Bezugsquell. a. Platze en-gros en-detail.

Lederhandlg.

Ocker & Neveling
Bismarckplatz
Beste und billigste Bezugsquelle für Leder u. Schuhmacherbedarfsartikel.

Möbelmagaz.

Max Sachs
Bismarckplatz
Billigste Bezugsquelle

Fr. Diez
Börsenstraße 16.
Ältestes Möbelgeschäft am Platze

Emil Harms
Wilhelmshavenerstr. 27.

Putz- und Modewaren

Elise Esmeier
12 Marktstraße 12
Filiale **Sande,** Kreuzweg
Größte Auswahl
Reelle Bedienung.

Schuhwaren

H. W. Lübben
Ecke Göker- u. Viktoriastr.
Spezialhaus f. Schuhw., Turn-, Sportschuhe, Fußbälle usw.

R. Meiners
Wilhelmshavenerstr. 46
Billigstes Schuhhaus m. Reparat. Wkst.

L. Niemann
Zedeliusstraße 6.
Billigste Bezugsquelle.

Joh. Buß Neuengroden Lager, Reparatur.

Uhren, Gold- u. Silberwaren

Walther Klaus
W.'haven, Roonstr. 43.
Grosses Lager in Uhren Gold- und Silberwaren.

Zur Trauring-Ecke
Wilh. Stettin
Bismarckstr. Eck. Bismarckpl.
Grösstes Lager in Uhren, Gold- und Silberwaren.

Billigste Reparatur-Werkstatt
Nichtmitglied des hiesigen sogenannten Uhrmacher-Vereins.
Gg. Frerichs, Werftst. 17

Wilh. Ramien
Goldschmied und Graveur.
Repari. Lalg. Werkst. Marktstr. 42a

Weine und Liköre

Gebr. Theilen
Dampf-Destillation
Wein-Grosshandlung
Cigarren, Cigarett. engros
Rüstringen II
Fernsprecher 191.

Hans Meyer
Wilhelmshavenerstr. 78.
Rüstr. I. sämtl. Spirituosen, engros — endetail.

Thedinga & Co., Varel
Weine und Liköre
Spezialität:
Dr. Helms Magen-Bitter

Verkehrslokale aufs beste empfohlen

Restaurant Finkenburg
Peter- u. Werftstr. Ecke
ff. Biere und Schnäpse
Familiensaal u. Klubzimmer
angenehmer Aufenthalt.

Wilh. Stüting
ff. Biere
5 Bismarckstrasse 5

„Elisenlust" Gökerstr.

Café Schultz

Banter Hafen Fritz Wenke

Blexen Einswarden

Wilhelm Wegener
Einswarden
Conditorei und Bäckerei.

L. Engelmann Tischlerei u. Möbellager.

J. Fuchs Kolonialwaren und Bäckerei.

Joh. Maas, Restaurant.

Carl Michaels Eisen-, Haus- u. Küchenger.

Otto Michaels Manufakt., Herren- u. Damen-Konfekt.

Heinrich Rose, Möbelgesch.

Ida Schubert Aufsch., Kolonialw., Cigarren, Cigaretten

B. Thaden Schuhwarenlager Reparaturwerkst.

H. Tüscher Uhren, Goldw., Optik.

Diedr. Vöge, Schneidermstr.

H. Vollheim Kolonialw., Delikatessen Weine und Spirituosen

H. Wilkens Schuhw.-Lager Reparat.-Wkst.

G. Witte Kolonialw., Drogerie und Delikatessen.

Brake

Diedr. Decker
Verkehrslok. d. Gewerkschaft.
Bahnhofstr. 45, 1 Minute v. Bahnhof

P. L. Janssen
Arbeitergarderoben
Drellzeugfabrik.

Wilh. Schäffer
G. F. Elben Nachf.
Konfektionshaus
Mosberg'sche Niederlage Breitest. 27.

Arnold Bruns Hansa-Drogerie.

J. Döding Schuhwar.-Lager Reparat.-Wkst.

F. W. Ellers Kolonw., Delikat. Breitestr.

H. Koring Konzerthaus Stehbierhalle

Carl Meentzen Kohlenhandlg. u. Fuhrwerk.

Ed. Schmidt Uhr., Goldw. Rep.-Werkst.

G. Schötte Schuhwhaus. Rep.-Werkst. Breitest. 32

Delmenhorst

J. F. Hohenböken
G. m. b. H.
Billigste Bezugsquelle für Manufaktur- Modewaren, Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion.

F. W. Brandt Nachfolg.
G. Gesing, Uhren, Goldwar.

H. Grundmann Uhr., Goldwar. Bahnhofst. 41

Franz Poppe Hüte, Mützen, Herren-Artik.

Emden

S. H. Schönberg
Kleine Brückstr. 31 u. 36
Manufakturwaren, Herren- u. Dam.-Gard. in groß. Ausw.

Emil Hofmann
Wilhelmstr. 55, Cigarren, Cigarett., Tab., Scharf's Leihbibliotli. pr. Buch u. Woche 10 Pfg.

Otto Limberg
Uhren, Gold- u. Silberwaren
Kl. Brückstr. 14-15
Reparaturen prompt u. billig

Eduard Polack
Erstklassige Arbeiter-Kleidung zu billigsten Preisen.

H. H. Arends Lederhdlg. Lehrw. Gr. Faldernstr. 34.

K. Wolfenberger, Kind- und Schwesternschuh, Wilhelmst. 10, T. 288

Wolthuser Brotfabrik
W. Borkeimaun, T. 501, Inhab. Betr. a. Pl.

Jever

Willy Hertel
Große Burgstr. 27
Gold-, Silber-, Alfenidewaren
Uhren, optische Artikel, Gravierungen
Anfertigung von Brakelen und Reparaturen jeder Art sauber u. billig

Leer

Alarich Becker, Tel. 111
Spez. Abt. Arb.-Kleid., Niederlag. v. M. Mosberg., Herr.-Anz. Übers., Joppen, Burschen- u. Knab.-Anz., Bucksk., Manchet. Sammet Hosen, Westen, Dam. u. Kind.-Jacketts, Kostümkld. Blusen, Röcke, Ausst.-Artik., fert. Betten, (der billig. Preise wegen nur gegen bar).

L. Gerdes, Mühlenstr. 21
Herr.-, Bursch.-, Knab.-Anz. einzelne Jacketts, Hosen u. Westen, Wäsche, Schlipse, Hüte, Mützen, Hosenträger. Unterzeug., Schirme u. Stöcke amtl. Arb.-Sachen, Berufskld. Orig. M. Mosberg, Bielefeld. Schuhe f. Dam., Herr., Kinder solide Ware, billige Preise stets große Auswahl.

Nordenham

Paul Fraas Kolonial-, Delikatess-, Kurzwar.

Johs. Stöhlcker Eisenw., Werkzg. Haus-, Küchenger.

H. Stöter Uhren, Goldwaren Sprechmaschhdlg.

Osternburg

Heinrich Bruns
prakt. Schneider
Äußerer Damm 24 Oldenburg i. Gr.
Anfertigung n. Maß unter voll. Garantie
Großes Lager i. Herr.- u. Knabenkonf. sowie Wäsche, Hüte, Manufakturwar. u. s. w.

E. Beuermann Wirtschaft Handlung.

H. Schwarting, Handelsgärtnerei Kranzbinderei, Kloppenburgerstr. 80a.

Oldenburg

Apollo-Theater
Moderne Lichtspiele
Heiligengeiststr. 7.
Zweimal wöchentlich neues Programm
— zirka 600 Sitzplätze. —

Heinrich Bodenstab
Heiligengeiststr. 8, Fernspr. 592
Optisch-u. mechanisches Institut
Photoartikel u. chirurgische Gummiwaren

G. Oldenburg
Heiligengeiststr. 3
Billigste Bezugsquelle in sämtlichen Schuhwaren und Reparatur.

Schwanen-Drogerie
M. Redell, Achternstr. 24
Drogen, Farben, Chemik. Verbandstoffe, Krankenbedarfs- und Hygienische Artikel.

Victoria-Drogerie
4 Heiligengeiststraße 4
Drogen, Farben, Lacke, Nährmitt., Verbandstoffe und Gummiartikel.

Joh. Voss
Nadorsterstr. 84. Tel. 493.
Kolonialwaren, Steingut, Weine, Spirituosen, Farben Fensterglas, Kohlen, Tabak und Zigarren.

Heinr. G. Stöver
Heiligengeiststr. 1.
Manufakturw., Betten und Aussteuerartikel.

H. Barelmann Achternstr. 33.
Nähmaschin enlage — und Reparatur —

G. Bolle
Heiligengeiststr. 7
Sattlerei u. Polsterei, Reiseartikel.

Oldenburg

Emil Barelmann
Heiligengeiststr. 1
Eisenwaren und Werkzeuge.

Jul. Presuhn
Heiligengeiststr. 2.
Geschenkartikel, Verlosungsgegenstände und Spielwaren.

Herm. Bruns
Tabak und Cigarren,
Gute Bremer Fabrikate
Oldenburg i. Gr. Ritterstr. 17.

Magnus Claussen
Haushaltungsgegenstände aller Art, Spezialität Waschkriege, Waschbalgen aus Holz, auch m. Blechen, Zinkwannen

J. Frerichs & Sohn
Heiligengeiststr. 10
Gastwirtsch. m. Ausspannung ff. Kolonialwaren.

Emma Gerdes, Wwe.
Nadorsterstr. 53
Billigste Bezugsquelle in Schuhwaren u. Reparatur.

D. v. Häfen
Schuhwarenhaus u. Besohlanst.
Alleinvertrieb der Grünen Dauersohle Marke Goliath, nur Kurwickstr. 9

Heinr. Hallerstede
Mottenstr. 20 u. Langestr. 19.
Größte Auswahl in Lederwaren u. Reiseartikel.

G. Haase
Langestr. 14.
Spez.-Gesch. f. Zigarr., Cigarett. Tabak

Möbellag. Häuringstr.
neb. der Spar- u. Leihbank aller Art Möbel z. konkurrenzl. bill. Preis. Liefr. n. ausw. fr. fr. Packung

K. Hellmers
Donnerschweerstr. 54
Brot, Aufschnitt u. Kolonialw.

H. A. Lenzen
Langestr. 46,
Billigste Bezugsquelle in Chocoladen, Zuckerwaren, Kaffee, Tee, Kakao.

J. H. Lührs
Heiligengeiststr. 9.
Uhren, Gold- u. Silberwaren.

Joh. Mehrens
Samenhandlung
Künstliche Düngemittel
Gärtnerische Bedarfsartikel.

Oldenb. Dampf-Waschanstalt „Edelweiss"
Spez. Hochglanz-Plätterei

H. Süykers
Mittl. Damm 4
Eisenw., Werkzeug, Haus-Küchenger., Spielsachen sowie Handelsgärtnerei

Julius Schunck
Heiligengeiststr. 32
— Musikwaren. —

Gasthof zum **Moorriemer-Haus**
Inh. Emil Stolle, Langestr. 7.

H. Schättgen
Färberei, chem. Wasch-Anst.
Fernr. 713 — Kurwickstr. 11

H. Schwarting Mottenstr. 19 b
Fertige Schuhwaren sämtliche Reparaturen.

E. Willers Nachf.
Nadorsterstr. 6
Eisenwar., Haus-Küchenger.

Udo Grosse Achternstr. 1. ff Schweinemetzg.

M. Johannsen, Heiligengeiststr. 3
Photograph.-Atelier. Fil. Osternburg

K. E. Pophanken A. Pferdemarkt Wirtsch. Eighdlg

H. Ricklefs Pferdemarkt 1 a Fahrräder u. Rept. Werkstatt

Chr. Steinmeyer Fahrrad- und Nähmaschinen Alle Reparaturen.

Fr. Swoboda Bettfederfabrik Julius Mosenplatz 3.

Fr. Voigt jr., Friseur, Anf. v. Haararb., Puppenperücken. Amalienstr. 18.

H. Tapken Kohlen, Kartoffeln Lieferung fr. Haus T. 825

Umlauf Wwe. Herren-u. Damenfris. Wallgrab. E. Grünes 1

Varel

Vareler Lichtspielhaus
G. m. b. H.
Oberstr. 9
Wir sind stets bemüht, die neuesten Aufnahmen zu bringen.

Anton Behrens
Neumühlenstr. 7
ff. Rind- u. Schweinemetzgerei

Aug. F. v. Essen
Varel. Große Auswahl in Uhren, Gold- u. Silberwaren
Billigste Preise.

Albert Klaus
Schuhwarenhaus Rep. Wkst. Langest. 4
Spezialität Dr. Diehl's Stiefel.

S. Herzberg
Langestr 37, ehem. Waschanst.
Einziger Betrieb am Platze.

Fr. Neumeyer
Neuestr. 3, Uhren, Gold- und Silberwaren billigst.

T. H. Wullenkord
Zigarrenspezialgeschäft
Ecke Obern- u. Kirchhofstr.

E. Langeheine, Hüte und Mützen Neumühlenstr. 5. Billigste Bezugsq.

H. Suhren Langestraße 24. Cigarren u. Tabakhandlg.

A. Haskamp Eisenw., Haus-Küch.-Ger., Glas, Bauartikel

E. Meyer Schloßstr. 13 Varel Korbwar. u. Kinderwag.

Landesbibliothek Oldenburg

Briefbogen und Kuverts
Rechnungsformulare
Quittungsformulare
Wechselformulare
Geschäftskarten
Postkarten
Mitteilungen
Zirkulare
Plakate in modernster Ausführung.

Buchdruckerei
Paul Hug & Co.
Rüstringen, Peterstrasse 20-22.
Fernsprech-Anschluss No. 58, Amt Wilhelmshav.

Verlag des Norddeutschen Volksblatts.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen.

Vereinsdruckarbeiten
Visitenkarten
Verlobungskarten
Hochzeitskarten
Einladungskarten
Glückwunschkarten
Trauerkarten
Trauerbriefe
Miets- u. Lehrverträge
An- u. Abmeldescheine

OPERA -THEATER.
Marktstrasse 23. — Marktstrasse 23.

Schönste und vornehmste Lichtspiele. Nach den neuesten ministeriellen Bau- u. Feuerpolizeil. Vorschrift. eingerichtet.

Sonnabend, Sonntag und Montag
vollständig neues, reichhaltiges **Schlager-Programm**

Eine Minute zu spät.
Erschütterndes Eisenbahndrama in 2 Akten.
Dieses ergreifende Stück spielt zum Teil in Paris und in der Nähe des Bahnhofes von **Saint Laurent.**
U. a.: **Einstürzen einer Eisenbahnbrücke, Absturz eines Expresszuges.**

2. grosser Schlager:

Wenn Frauen lieben
Ein Lebensbild aus der Künstlerwelt in 2 Akten.
Dazu noch das hochinteressante, reichhaltige Programm bestehend aus **Natur, Humoresken, Dramen.**

Vorzügliches Theaterorchester
ausgef. von Mitgliedern der Kapelle des II. Seebataillons.

Fordern und probieren Sie!
Nur durch einen Versuch können Sie sich überzeugen, dass der **echte Nordhäuser Kautabak** von
Rudolf Hanewacker, Tabakfabrik, Nordhausen
von hervorragender, anerkannt vorzüglicher Qualität ist.
Achten Sie auf den Einlagezettel mit Aufdruck: **Rudolf Hanewacker** Tabakfabrik, Nordhausen.
Vertreter: Gebr. Gehrels, Inh.: Theodor Wehmann, Wilhelmsh., Königstr. 27.

Kaiser's Kakao
das Pfund von 1.00 Mk. an
empfehlen wir bei den hohen Kaffeepreisen als billig, nahrhaft, wohlschmeckend, bekömmlich.
Kaiser's Kaffee-Geschäft
G. m. b. H. / Europas größter Kaffee-Rösterei-Betrieb. Über 1000 Filialen

Ganz besonders vorteilhafte
Hemdentuch-Qualitäten.
Besonders preiswerte ca. 80/82 cm br. Cretonnes Renforces u. Linons für Leib- u. Bettwäsche jeder Art.

Cretonnes

Marke	BB 100	BBM	BPR	BB I
à Mtr.	32 ₰	45 ₰	50 ₰	55 ₰

Renforce, Linon renforce
feinfdg. à Mtr. 55 ₰ — mercerisiert à Mtr. 60 ₰

Bartsch & von der Brelie.

Nach getaner Arbeit ist gut ruhen!
Beliebtestes Geschenk für Herren!
Naethers Klappstühle
mit selbsttätiger Stellvorrichtung
Preis: 6.50 11.50 14.50 16.50 20.00
Korbsessel
aus Peddigrohr und Weide
mit und ohne Bezug, in jeder Preislage in grosser Auswahl vorrätig.
J. Egberts, Gr. Geschäftshaus

Konsum- u. Sparverein Rüstringen u. Umg.
e. G. m. b. H., Bant.
Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht, monatlich die kleinen Marken gegen große in den Verkaufsstellen umzutauschen. Der Vorstand.

Friedr. zum Buttel :: Schuhmacher
Langendamm
Gegenüber Suhrens alkoholfreier Restauration.
Halte meine Werkstatt für Reparaturen sowie neue Arbeit nach Maß bestens empfohlen. Gute Arbeit, reelle Bedienung und billige Preise werden zugesichert.

Volksküche Rüstringen
Montag: Grüne Erbsen mit Schweinefleisch.
Dienstag: Weißkohl m. Schweinefl.
Mittwoch: Reis mit Rindfleisch.
Donnerstag: Bunte Bohnen mit Speck.
Freitag: Sauerkohl mit Schweinefleisch.
Sonnabend: Linsen mit Wurst.

Arb.-Radf.-Verein Kehre wieder
Accum und Umgegend.

Voranzeige!
Unser Herbstvergnügen
bestehend in **Konzert, Theater** und **Ball** findet statt am
Sonntag den 24. Novbr.
Das Komitee.

Einswarden.
Den Parteigenossen und Freunden
zur Kenntnis, daß ich zu jeder Zeit Bestellungen auf **Fraktionsbilder, In freien Stunden, Wahre Jakob und Nordd. Volksblatt** entgegennehme.
F. Junghändel.

Beste Reibhölzer
1 Paket 27 Pf.
100 Pakete 24 Mk. 50 Pf.
J. H. Cassens,
Rüstr., Peterstr. 42, Schaar.

Nordenham.
Rohr- u. Rüschenstühle
werden sauber geflochten.
Gerhard Harms, Ludwigstr. 14.

Unfall-Anzeigen
Zahlungsbefehle
— empfehen —
Paul Hug & Co.

Große Auswahl in
Zigarren u. Zigaretten
Echt österreichische Sport.
Georg Siebels
Varel, Schloßplatz 8.

Verloren
in der Heinestr. ein gold. Herrenring. Der ehrl. Finder wird geb., denselben gegen Bel. abzub. bei **Roßbach,** Heinestr. 13.

Nähmaschine
für 20 Mark zu verkaufen, Mitscherlichstr. 33, part. r.

Landesbibliothek Oldenburg

Handarbeiten, Handarbeitsstoffe und Stickereien, Bordüren beste Herzogquelle, Bord Ecken

Schürzen
für Damen und Kinder in besten Qualitäten, guter Passform und bester Näharbeit, empfiehlt billigst
Martha Kappelhoff
Ecke Moon- u. Deichstr.

Fahrräder!
Laufdecken,
Luftschläuche,
sämtliche Zubehörteile,
elektrische Lampen,
Material für elektrische Leitungen,
Metalldrahtlampen 10—50 Kerzen 1.30 Mk. (Steuer extra).

Reparatur-Werkstatt.

Billigste Preise.
Aug. Schuhfuß
Werkstraße 3
(am Banter Marktplatz).
Fernr. 956. Fernr. 956.

Neue bunte Bohnen Pfd. 20 Pf.
Neue grüne Erbsen „ 20 Pf.
Neue Linsen „ 20 Pf.
Zuckerhonig, bester „ 40 Pf.
„ 10 Pfd.-Eimer 350 Pf.
Pflaumenmarmelade Pfd. 40 Pf.
Buchweizenmehl, (münsterl.) Pfd. 25 Pf.
Bouillonwürfel, vorzüglich im Geschmack, 10 St. 25 Pf.
empfiehlt
A. Winterberg
Adolfstrasse 11.

Kinderwagen,
Kinderstühle, Lehnstühle, Reise-, Wäsche- u. Marktkörbe sowie sämtl. Korbwaren kaufen Sie besonders preiswert bei
A. VOSS
Korbgeschäft
Varel, Kaiserkampstr. 3.
8% Rabatt

Nähmaschine, neu
spottbillig zu verkaufen.
Rüstr., Peterstr. 10, Eing. Gerichtsstr.

Runkelrüben ausnehmen
in Akkord zu vergeben.
H. Freese, an der Rüstring Ziegelei

Ich empfehle mich
zum Schneidern u. Sticken
Für sorgfältige Arbeit garantiere ich.
Anna Büdeler,
Rüstringen, Mellumstr. 34.

Einswarden.

Empfehle zum Herbst
billiges Obst, als Birnen per Pfund von 10 Pf. an, Aepfel (Dauerware), auch gutes Obst zum Einkochen. Ferner schlachtreife Enten, Hühner u. junge Hähnchen.
F. Junghändel,
Obst- und Genußgeschäft.

Reparaturen
von Nähmaschinen, anerkannt bester Ausführung, prompt und billig. Auf Wunsch Abholung.
A Zimmermann
Wilhelmshaven, Peterstr. 34 gegenüber der Ober-Realschule.

Lustige Blätter

Erscheinen wöchentlich (Auflagen bis zu 100000 Exempl.) mit einer Fülle farbiger u. schwarzer Illustrationen erster Künstler!

Packender, hochamüsanter Inhalt

Die Darstellungen aus dem gesellschaftlichen und politischen Leben in den „Lustigen Blättern" haben Weltruf!

Preis der Nummer 30 Pf. Abonnements pro Quartal Mk. 2.75.

Man abonniert bei allen Buchhandlungen, Postanstalten, Colporteuren etc.

Probe-Nummern gratis vom
Verlag der „Lustigen Blätter" (Dr. Eysler & Co.), G. m. b. H., Berlin SW. 68.

lieber Freund!
Sie sparen Geld!

Brauchen Sie

einen Anzug, Ulster, Paletot oder Joppe gehen Sie **nur** zu **M. Jacobs,** Wilhelmsh. Strasse. Ueber die enorme Auswahl u. Preiswürdigkeit werden Sie erstaunt sein.

Anzüge, ein- u. zweireihig, engl. Muster

56	48	42	37	30	25	18	16	13

Ulster u. Paletots, schwer u. halbschwer

58	52	45	38	34	29	24	18	15

Joppen in glatt, Faltenfasson und mit Samtkragen

24	18	15	12	10	8	6	4.50	

Durch grösstenteils **eigene Anfertigung** liefere ich die besten Qualitäten, sorgfältig verarbeitet, von tadelloser Passform. — Meine sechs grossen Schaufenster bitte zu beachten.

M. Jacobs

Rüstringen, Wilhelmsh. Strasse 57.

J. Egberts

Großes Geschäftshaus.

Bedeutendstes Spezialmagazin für Haus- u. Küchengeräte.

Meine großen Einkäufe gestatten mir, nicht allein preiswert zu verkaufen, sondern auch eine wirklich unerreichte Auswahl zu bieten.

Naethersche Artikel
als: Kinderwagen, Puppenwagen, Kinderstühle u. -Tische, Kinderklappstühle, Leiter- und Kastenwagen, Trittleitern, Klappstühle.

Glas, Porzellan, Steingut.
Verzinkte Waren.

Eine Ladung Blech- und Lackierwaren
verkaufe ich zu sehr billigen Preisen:
Kohlenkasten und Kohlentrommel, Ofenschirme, Feuergeräte, Gebäck- und Brotkasten, Wärmflaschen und Wärmkruken.

Freie Turnerschaft Sande u. Umg.

Am Sonntag den 3. November 1912
im Lokale des Herrn Rohlfs, Sander Hof

Zweites Stiftungsfest

bestehend aus Turnen der Schüler- und Männerriege, Theater und nachf. Ball

Kassenöffnung 6 Uhr Anfang präz. 6½ Uhr

Karten im Vorverkauf 30 Pfennig, an der Kasse 40 Pfennig, Tanzband 1 Mark

Die Arbeiterschaft von Sande und Umgegend ist zu diesem Feste freundlichst eingeladen.

Das Komitee. Der Vorstand.

N. B. Karten sind bei sämtlichen Mitgliedern und im Vereinslokal zu haben.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage.
26. Jahrg. Nr. 258.

Norddeutsches Volksblatt

Sonntag
den 3. Novbr. 1912.

Gewerkschaftliches.

Wahlen zur Angestelltenversicherung. In Chemnitz wurden insgesamt 4300 Stimmen abgegeben, von denen 1539 auf die Liste der Freien Vereinigung, 2761 auf die verbundene Liste der Hauptausschuß-Verbände fielen. Die Freie Vereinigung erhielt zwei Vertrauens- und drei Ersatzmänner; ihr Erfolg ist über alles Erwarten groß. An dem Wahlresultat der Verbündeten ist besonders bemerkenswert, daß der Kaufmännische Verband weiblicher Angestellten weder einen Vertrauensmann, noch einen Ersatzmann erhalten hat, wohl aber durch seine 236 Stimmen dem Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband zu zwei Sitzen mehr verholfen hat, als er sonst bekommen hätte.

In Schöneberg bei Berlin entfielen auf die Liste der Freien Vereinigung 493 Stimmen, auf die damit verbundene Liste des Vereins der Deutschen Kaufleute 116 Stimmen. Die Listen der im Hauptausschusse organisierten Verbände erhielten insgesamt 722 Stimmen, darunter hatte die Liste des Vereins der weiblichen Angestellten mit 334 die größte Stimmenzahl. Die Freie Vereinigung stellt zwei Vertrauensmänner und vier Ersatzmänner, darunter ein Kandidat des Vereins der deutschen Kaufleute. Der Hauptausschuß stellt gleichfalls zwei Vertrauensmänner und vier Ersatzmänner. Die beiden Vertrauenspersonen werden vom Verband der weiblichen Angestellten gestellt.

In Frankfurt a. M. erzielte die Freie Vereinigung ein glänzendes Resultat. Sie vereinigte 1463 Stimmen auf ihre Liste, die im Hauptausschuß vereinigten Verbände 4766 Stimmen. Die Freie Vereinigung stellt einen Vertrauensmann und drei Ersatzmänner, der Hauptausschuß fünf Vertrauensmänner und neun Ersatzmänner.

In Rüdesheim a. Rh. erschien zum Protest gegen das schlechte Gesetz kein einziger Wähler zur Wahl.

In Höchst a. M. erhielt der Hauptausschuß zwei Vertrauensmänner und fünf Ersatzleute, die Freie Vereinigung einen Vertrauensmann und einen Ersatzmann.

In Sonneberg erhielt die Liste der Freien Vereinigung 154 und die Liste des Hauptausschusses 183 Stimmen. Gewählt sind von der Freien Vereinigung ein Vertreter und drei Ersatzleute, vom Hauptausschuß zwei Vertreter und drei Ersatzleute. Die Beteiligung betrug 50 Prozent.

Sogar im „schlesischen Rom", in Neiße, errang die Freie Vereinigung einen durchschlagenden Erfolg. Sie erhielt 176 Stimmen, der Hauptausschuß nur 72. Die von allen katholischen und nationalen Vereinen gestützten Rückwärtler müssen sich mit einem Vertreter und einem Ersatzmann begnügen, während die bösen „Demokraten" zwei Vertreter und fünf Ersatzmänner bekamen! Ein schlimmes Zeichen fürs Zentrum!

In Zeitz entfiel auf die Liste der Freien Vereinigung ein Ersatzmann.

In Dortmund wurden insgesamt 2377 Stimmen abgegeben. Davon erhielt die Freie Vereinigung 618, einen Vertrauensmann und zwei Ersatzleute.

Im Kreise Teltow entfielen auf die Freie Vereinigung und eine mit ihr verbundene Liste 1707 Stimmen, auf die Hauptausschuß-Organisationen 1889 Stimmen. Die Freie Vereinigung erhält einen Vertrauensmann und drei Ersatzmänner, der Hauptausschuß zwei Vertrauensmänner und drei Ersatzmänner.

In Hannover-Linden erhielten die Freie Vereinigung 1811, der Hauptausschuß 3788 Stimmen; die Freie Vereinigung erhält fünf Vertreter, der Hauptausschuß zehn.

In Braunschweig kam es am Mittwoch bei der Wahl zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Wählern und der Wahlleitung. Für über 3000 Wähler war nur eine Wahlstelle und nur fünf Stunden Wahlzeit vorgesehen: nachmittags von 4 bis 9 Uhr. Dabei mußte sich jeder Wähler legitimieren und er wurde dann in eine Liste eingetragen. Alle Forderungen der Freien Vereinigung auf Einrichtung weiterer Abfertigungsstellen fanden keine Berücksichtigung. Ja die im Wahllokal eingepferchte Menge wurde noch aufs Höchste gereizt, als die Wahlleitung zu ihrem Schutze Polizei requirierte, deren Tätigkeit sich aber vernünftigerweise nur darauf beschränkte, den Straßenverkehr zu regeln. Schließlich wußte sich der Wahlleiter nicht anders zu helfen, als daß er um 6½ Uhr den Wahlakt abbrach und das Wahllokal verließ. Gegen die Wahl wurde von der Freien Vereinigung sofort Protest erhoben.

Bei der Wahl in Dresden-Altstadt erhielten die im Hauptausschuß verbundenen 11 Listen 6367, die Freie Vereinigung 1423 Stimmen. Auf den Hauptausschuß entfallen 6 Vertrauensmänner, 6 erste und 5 zweite Ersatzleute, auf die Freie Vereinigung ein Vertrauensmann, ein Ersatzmann und zwei zweite Ersatzmänner. Die größte Stimmenzahl hatte die durch den Hauptausschuß verbundene Liste der Frauen: 1629; die Liste der Deutschnationalen wies 1572 Stimmen auf.

Terrorismus der Grubenherren. Auf der Zeche „Freie Vogel und Unverhofft" bei Hörde, die vor einigen Monaten in den Besitz der Unglückszeche „Lothringen" übergegangen ist, ereignete sich wieder ein unglaublicher Fall, der zeigt, daß in der Tat gesetzliche Maßnahmen gegen den unerträglichen Terrorismus der Grubenherren notwendig sind. Am letzten Sonntag hatte eine Belegschaftsversammlung der genannten Zeche stattgefunden. Ein Mitglied der Belegschaft hatte sich erlaubt, in der Versammlung das Wort zu nehmen. Darauf wurde der Bergmann unter Auszahlung des Lohnes für sechs Schichten entlassen. Nebenbei bemerkt ließ man ihn ganz unverblümt wissen, daß er wegen seines Auftretens in der Versammlung entlassen worden sei. Bis hierher hat die Sache nichts Ungewöhnliches; ähnliches passiert sehr oft, auch auf anderen Zechen. Die Zeche „Freie Vogel und Unverhofft" tat aber mehr. Sie schrieb dem Gemaßregelten auf seine Karte für den Arbeitsnachweis den Vermerk, daß er, der Gemaßregelte, kontraktbrüchig geworden sei. Natürlich völlig der Wahrheit zuwider, sonst hätte die Verwaltung der Zeche dem Bergmann den Lohn für sechs Schichten abgezogen und nicht, wie geschehen, ihm den Lohn für sechs Schichten freiwillig ausgezahlt. Diese Karte mit dem wahrheitswidrigen Vermerk ist ein Uriasbrief, der den Betroffenen vogelfrei macht, ihn von der Arbeit aussperrt. Tatsächlich wurde ihm auf dem Arbeitsnachweis nach Einsichtnahme der Karte mitgeteilt, daß er für drei Monate ausgesperrt sei. Ueber diesen Fall, der drastisch zeigt, was sich die Bergleute bieten lassen müssen, dürfte noch mehr geredet werden.

Der Terror der Zwangsinnung. Die Magdeburger Zwangsinnung der Barbiere ist hartnäckig bemüht, den Ruf, daß sie sich auf das Terrorisieren versteht, zu befestigen. Erst kürzlich entließ sie einen Selbständigen kurzerhand aus seinem Amte als Fachschullehrer, und der Vorstand der Innungskrankenkasse nahm dem Manne den Posten als Kassierer, weil er aus Anlaß der Lohnbewegung der Friseurgehilfen eine dem Innungsvorstande unbequeme Bemerkung gemacht hatte. Am Mittwoch voriger Woche setzte dieser selbe Innungsvorstand in einer außerordentlichen Generalversammlung der Innung den Beschluß durch, daß kein Mitglied bei einer Ordnungsstrafe von 10 Mark pro Tag (!) Einzelverträge mit dem Verbande der Friseurgehilfen oder Vertretern desselben weder für sich noch in geschlossener Weise abschließen dürfe. Obwohl ungewöhnlich dieser Beschluß ungesetzlich ist, weil er gegen die guten Sitten und vor allem auch gegen § 153 der Gewerbeordnung verstößt, nahm doch die Lohnkommission der Gehilfen von einer Veröffentlichung der Geschäfte Abstand, deren Inhaber den Tarifvertrag anerkannt haben. Statt dessen erschien in der Zeitung eine von einer größeren Anzahl Meister unterzeichnete Erklärung, daß sie auf Grund des Innungsbeschlusses von einer Unterzeichnung des Tarifvertrages Abstand nehmen, aber die Forderungen der Gehilfen anerkennen. Die Lohnkommission beschloß, diese Erklärung als ausreichend zu betrachten, und hängte ihr eine entsprechende Mitteilung an, wobei sie noch ausdrücklich bekannt gab, daß auf den Abschluß von Verträgen verzichtet werde. Die Erklärung verstößt also auf keinen Fall gegen den Innungsbeschluß. Trotzdem hat jetzt der Innungsvorstand jedem Unterzeichner eine Strafverfügung über zunächst 20 Mark zugestellt wegen Verstoßes gegen jenen Beschluß! Innerhalb drei Tagen soll Zahlung erfolgen, widrigenfalls zwangsweise Einziehung erfolgt. Gegen die Rechtmäßigkeit jenes Beschlusses sowohl, als auch jetzt gegen die Strafverfügungen ist Beschwerde bei der Aufsichtsbehörde, dem Magistrat der Stadt Magdeburg, erhoben worden. Wenn Recht und Gesetz noch Geltung haben in deutschen Landen, dann muß diese Beschwerde zugunsten der Beschwerdeführer und gegen die skrupellosen Innungsterroristen erledigt werden, die nicht davor zurückschrecken, ihren Kollegen den wirtschaftlichen Ruin anzudrohen, weil sie sich den Forderungen der Gehilfen freundlich gegenüberstellen.

Aus aller Welt.

Spionageprozeß. Vor dem 2. und 3. Straffenat des Reichsgerichts tagte gestern der Spionageprozeß gegen den mehrfach vorbestraften 32jährigen Journalisten, früheren Eisenbahnassistenten Alfred Ott aus Singen in Baden. Ott ist angeklagt, im Jahre 1912 sich vorsätzlich in den Besitz von Karten der deutschen Reichspost gesetzt zu haben, in der Absicht, sie einer fremden Macht auszuliefern. In der Verhandlung waren vier Zeugen und vier Sachverständige erschienen. Die Oeffentlichkeit wurde ausgeschlossen. Der Angeklagte wurde wegen vollendeten Verbrechens gegen § 3 des Spionagegesetzes zu vier Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt, außerdem wurde auf Zulässigkeit der Polizeiaufsicht erkannt. Drei Monate Untersuchungshaft wurden angerechnet. Bei der Strafzumessung wurde als strafschärfend erachtet, daß Ott als intelligenter Mensch bei seiner Handlungsweise die Gefährdung des Deutschen Reiches voraussehen konnte.

Vermischtes.

Korsettgefahren. Bei der Wichtigkeit, welche der Haut für die Gesundheiterhaltung zukommt, ist jede undurchlässige, nicht poröse Kleidung auf die Dauer von den nachteiligsten Folgen. Die Haut kann ihre natürliche Funktion zur Regulierung des Blutkreislaufs, zur Entgiftung des Körpers von schädlichen Selbstgiften nicht erfüllen, und der Schaden tritt zunächst unmerklich, aber durch die Dauer der Funktionshemmung mit Sicherheit ein. Der Eintritt wärmerer Jahreszeit steigert diese Gefahren. Alles das gilt ganz besonders von einem sehr unnützen und schädlichen Kleidungsstück, dem Korsett. Nun wird eben das Korsettragen in besonderen Fällen von manchen Aerzten für notwendig erklärt, zum Beispiel bei Wirbelsäulenverkrümmung. Daß es aber auch in solchen Fällen äußerst gefährdend wirkt, ist jetzt klinisch erwiesen. In der Tübinger Poliklinik war es schon seit längerer Zeit aufgefallen, daß jugendliche Kranke, die wegen einer Wirbelsäulenverkrümmung Stützkorsetts längere Zeit getragen hatten, teils Klagen über Störungen der Herztätigkeit äußerten, teils aber nachweisbare Schädigungen des Herzens darboten, welche im Hinblick auf ihr Lebensalter besonders bemerkenswert erscheinen mußten. Von siebzehn untersuchten weiblichen Patienten wiesen zwölf bei der Untersuchung nachweisbare Veränderungen am Herzen auf, die entweder in Anzeichen von eingetretener Herzvergrößerung oder Herzerweiterung bestanden. Bemerkenswerterweise waren bei diesen zwölf Fällen die Herzstörungen ausnahmslos erst im zweiten und dritten Jahre der Einwirkung durch das Korsett nachweisbar. Die Frage, warum das Herz durch das dauernde Tragen eines festen Stützkorsetts geschädigt werde, erklärt sich leicht, wenn man die ganze wesentliche Bedeutung einer ausgiebigen Atmung für den Blutkreislauf in Rechnung zieht. Wenn man aber einen Menschen, der ein festes Stützkorsett trägt, beobachtet, so sieht man ohne weiteres, wie stark seine Atemtätigkeit gestört ist. Die seitlichen und unteren Partien des Brustkorbes können sich nur ganz kümmerlich ausdehnen. So fehlt die Vorspannleistung, welche die Atmung dem rechten Herzen zuteil werden läßt. Die Tübinger Beobachtungen, daß bei unregelmäßigem Gebrauch des Korsetts die Herzschädigungen selten auftreten und wegfallen, lassen diese Mahnung besonders beherzigenswert erscheinen.

Fort also mit allen künstlichen Mitteln. Vernünftige, vom Arzt geleitete Gymnastik und Massage, fleißiges Luftbad, Reinhaltung der Haut, knochenbildende, kalkreiche Nahrung werden das schwache Knochengerüst besser kräftigen und Schäden reparieren, als alle künstlichen „Stützen". Und nebenbei: wen Mutter Natur mit einem graden Körper ausgestattet hat, der hat es nicht nötig, sich auf künstliche Weise chik zu machen.

An die Bildungsausschüsse in Oldenburg-Ostfriesland!

An der Vortragstournee des Institut Kosmos-Leipzig (R. Laube) im Januar (Lichtbilder-Vorträge) haben sich nunmehr folgende Orte beteiligt und ist für sie nachstehende Reihenfolge festgesetzt, die, wenn nicht ganz dringende Gründe vorliegen, eingehalten werden muß, wobei höchstens ein Austausch zwischen den einzelnen Orten stattfinden könnte.

Brake: Mittwoch, 1. Januar 1913.
Einswarden: Donnerstag, 2. Januar 1913.
Nordenham: Freitag, 3. Januar 1913.
Wildeshausen: Sonnabend, 4. Januar 1913.
Zetel: Sonntag, 5. Januar 1913.
Varel: Montag, 6. Januar 1913.
Delmenhorst: Dienstag, 7. Januar 1913.
Ganderkesee: Mittwoch, 8. Januar 1913.
Oldenburg: Donnerstag, 9. Januar 1913.
Leer: Freitag, 10. Januar 1913.
Norderney: Sonnabend, 11. Januar 1913.
Norden: Sonntag, 12. Januar 1913.
Rüstringen: Montag, 13. Januar 1913.

Nähere Dispositionen, auch für die Nachmittagsvorstellungen, folgen. Die Angaben über Anzahl und Preis der Karten, Lokal und Anfang werden sofort erbeten. Sodann wird ersucht, anzugeben, ob sich in dem betr. Lokal elektrisch Licht, Gas- oder Acetylen-Beleuchtung befindet. Etwaige Wünsche auf Umsetzung der Tage bis spätestens 15. November.

Ferner bitten wir dringend, alle für den Bezirks-Bildungsausschuß bestimmten Gelder an dessen Kassierer, Herrn Heinrich Onnen, Rüstringen, Siebethsburg, Papingastraße 10, zu senden.

Der Bezirks-Bildungsausschuß.
J. A.: Ad. Schulz, Rüstringen.

Arbeiter, agitiert für Eure Zeitung!

Schmackhaftes Gemüse erzielen Sie mit einigen Tropfen MAGGI's Würze.
Erst beim Anrichten beifügen.
„MAGGIs gute sparsame Küche".

Landesbibliothek Oldenburg

H. HINRICHS

Wilhelmshavener Strasse 10
beim „Adler“.

Schuhwaren

Ich stelle heute und folgende Tage aus grossen Käufen als ganz besonders billig zum Verkauf:

Mehrere tausend Paar Herren- und Damen-Stiefel

in Schnür, Zug und Schnallen, teils in Goodyearwelt und Rahmenarbeit und Doppelsohlen, schwere geplügte Ware dabei.

Ein grosser Bestand Kinder-Stiefel

Knie- und Schaftstiefel das Beste, was darin zu haben ist!

Ferner grosses Quantum **Winterschuhe.**

Pantoffeln in 50 verschiedenen Sorten. **Kinder-Pantoffeln** bis Nr. 35 **15** und **20** Pf. das Paar.

---

3. Vorstellung des städtischen Theater-Zyklus

im grossen Saale der „Burg Hohenzollern“ am **Dienstag den 5. November 1912, abends 6.30 Uhr**
Kassenöffnung 5.30 Uhr.

Bremer Stadttheater, Direktion Hofrat Otto.

Großer Opern-Abend! Großer Opern-Abend!

Troubadour

Oper in 4 Akten. Text nach A. Camerano und G. Poch. Musik von G. Verdi. Kapelle der 2. Matrosen-Division.

Die maßgebenden Textbücher hierzu sind in der Buchhandlung von **Gebr. Ladewigs** zum Preise von 30 Pf. zu haben.

Heinrich Krebs, Möbelgeschäft

Rüstringen, Gerichtstr. 6
vis-à-vis „Monopol“ :: vis-à-vis „Monopol“

Lieferung von ganzen Aussteuern in Möbeln, Betten u. Gardinen, sowie einzelnen Möbeln in nur solider, dauerhafter Ware, von den einfachsten bis zu den besten Ausführungen bei billigster Preisstellung.

Gegen Barzahlung 10 Prozent Rabatt.

Abbehausen.

Sonntag den 3. November, abends 8 Uhr,
in **Hinr. Strudthoffs** Gasthaus:

Komb. Partei- u. Gewerkschafts-Versammlung

Tagesordnung: Referat des Genossen Karl Ahrend aus Nordenham über „Partei und Gewerkschaften“. — Verschiedenes. :: — ::

Hierzu sind die Gewerkschaften und Parteimitglieder von Abbehausen und Umgegend freundl. eingeladen. **Der Einberufer.**

Neu erschien in billiger Volks-Ausgabe:

Die Kommune.

Roman von **Paul** und **Victor Margueritte.**
Uebersetzt von **U. Fricke.**
Mit Einleitung von **Hermann Wendel.**

Preis früher broschiert Mk. 5.—, jetzt nur Mk. 1.—
„ „ gebund. Mk. 7.—, jetzt nur Mk. 1.50

Der große Heldenkampf der Pariser Kommune, die August Bebel 1871 im Reichstag ein Vorspielengelecht der kommenden Revolution nannte, entrollt sich in diesem Buche, dargestellt an packenden Einzelschicksalen. **Es ist ein Buch, das mitreißt, das aufwühlt, das entflammt!**

Jeder klassenbewußte Arbeiter sollte diesen Roman, der geschichtliche Treue mit spannender Handlung vereint, kaufen und lesen!

Bei Postversand von Einzelexemplaren 30 Pfg. Porto.

Zu beziehen durch die
Expedition des Norddeutschen Volksblattes, Rüstringen.
Bestellungen werden auch in uns. Filialen entgegengenommen.

3—5 Mark täglichen ständigen Verdienst

Gesucht sofort

an allen Orten arbeitsame Personen zur Uebernahme einer **Tricotagen- und Strumpfstrickerei.** Hoher ständiger Verdienst. Angenehme leicht erlernbare Beschäftigung. Ohne jede Vorkenntnisse. Kostenloser Unterricht. Strickarbeit nach allen Orten innerhalb ganz Deutschlands franko. Prospekte mit glänzenden Zeugnissen gratis und franko.

Tricotagen- und Strumpf-Fabrik Reher & Fohlen,
Saarbrücken A 181.

Kompl. **Schlafzimmer-Einrichtung**

billig zu verkaufen. **Joh. Schade,** Wilhelmsh., Peterstr. 42—43.

Bekanntmachung.

Kirchengemeinde Neuende.
Bei dem Neubau der 2. Pastorei kann **Bauerde** angefahren werden. Angebote sind an das Mitglied der Baukommission, Gastw. Heinken zu Siebetsburger Hof, zu richten.

Tönnießen.

Bauplätze

500 Meter vom Bahnhof Dangastermoor, nahe am Walde, an der Straße belegen, hat zu verkaufen
J. W. Cordes, Borgstede.

Immobil-Verkauf.

Schortens. Ein neues, gut eingerichtetes geräumiges

Wohnhaus

m. angebautem Stall nebst schönem Garten ist wegen anderweitigen Unternehmens zum 1. April 1913 unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Angebote unter **R. B. 250** zu richten an die Exped. d. Bl.

Füllenfleisch
empfiehlt
Albert Gergull
Tonndeichstraße 13, Grenzstraße 31.

Verloren

am Freitag Abend im „Tivoli“ **zwei Verlobungsringe.** Abzugeben geg. Belohnung im Tivoli.

Zu verkaufen

ein Herren-Paletot.
Mitscherlichstr. 39, I, Mitteltür.

Zu verkaufen

eine noch nicht gebrauchte

Schlafzimmereinrichtung.

Rheinischer Hof, Peterstr. 39.

Brennholzverkauf.

Sonntag, d. 3. November,
früh 7½ Uhr,
beim Abbruch Krumme Straße.

---

10 bis 15 tüchtige

Erdarbeiter

gesucht. Zu melden Montag früh ½7 Uhr, Rüstringer Brücke.

H. Möller.

Junger ordentlicher Hausdiener

gesucht

Roonstraße 64.

Ein sauberer, unverheirateter

Hausdiener

für Buffet gesucht.

Wichts Austernstuben

Peterstraße 2, Wilhelmshaven.

Suche auf Mai n. J. einen **Lehrling.**

W. Friedrichs, Schmiedemeister, Ovelgönne.

Bekanntmachung.

Diejenigen Hunde, die für das erste Halbjahr 1912/13 zur Versteuerung angemeldet und inzwischen abgeschafft sind, müssen bis zum 14. November d. J. im Steuerbüro, Zimmer Nr. 3 des Rathauses Bismarckstraße 9, abgemeldet werden. Für abgeschaffte Hunde, die bis zum 14. November d. Js. nicht abgemeldet werden, ist die Steuer bis zum Ablaufe desjenigen Halbjahrs, in welchem die Abmeldung erfolgt, fortzuzahlen.

Rüstringen, 30. Oktober 1912.

Stadtmagistrat.
Runde.

Bekanntmachung.

Die nachstehend aufgeführten Installateure sind für die Ausführung von elektrischen Hausinstallationen im Anschluß an das Städtische Elektrizitätswerk Rüstringen zugelassen:

Binnersch, Rüstr., Börsenstr. 29
Blinker, „ Friederikenstr. 13
Brandt, „ Auguststr. 15
Kutschke, „ Bismarckstr. 36
Thaden, „ Schulstr. 30
Zahn, „ Müllerstr. 53
Harms, Wilhelmsh., Marktstr. 13
Kuhlmann, Wilhelmshaven, am Bismarckplatz
Neufeld & Kuhnke, Wilhelmshaven Altestr. 6
Siemens Schuckert Werke, Wilhelmshaven, Viktoriastr. 76.

Rüstringen, 11. Oktober 1912.

Städtisches Elektrizitätswerk Rüstringen.

Apollo-Lichtspiele

Erstklassiges Lichtspielhaus am Platze
Marktstrasse 42 Marktstrasse 42

Heute Sonnabend den 2. bis Dienstag den 5. November
Vollständig neues, hervorragendes Programm!

1. **Die Revolutions-Hochzeit.**
Grosses Sensations-Drama aus Portugals jüngster Vergangenheit in 3 Akten.
Dieses mit grosser Begeisterung gespielte Stück ist die künstlerische Nachdichtung einer wahren Begebenheit. Mitten herausgerissen aus den jüngsten politischen Wirren Portugals, behandelt es den Machtkampf um die Herrschaft Portugals. Dieses grandiose Werk ist ein Mark- und Eckstein in der Geschichte der kinematographischen Kunst.
2. **Leidensweg einer Frau.** Ein Lebensbild aus der Gesellschaft in 3 Akten.
3. **Rentierjagd auf Hardangar.** Herrliche Nordlandszenen.
4. **Der galante Hundescherer.** Tolle Humoreske.
5. **Die Büchse der Pandora.** Reizende Komödie, gespielt von John Burns.
6. **Die Beinkleider des Herrn Oberst.** Militär-Humoreske.

Ausserdem mehrere Einlagen!

Täglich von ½5 Uhr an Familien- und Kinder-Vorstellung mit ausgesuchtem Programm. — Sonntags: Anfang 3 Uhr.

Bekanntmachung.

Unsere Stadtkämmerei Bismarckstraße 7 ist vom 4. bis 7. d. M. geschlossen.

Rüstringen, den 1. Nov. 1912

Stadtmagistrat.
Runde.

Uhren und Goldwaren

Großstadt-Auswahl!
Billigste Preise. — Kulante Bedienung.
Reparaturen anerkannt gut und billig.

August Schütte, Varel, Langestrasse.

Schulfreier Laufbursche

sofort gesucht.

J. Egberts
Großes Geschäftshaus

Gesucht auf sofort

ein schulfreier Laufbursche.
Gustav Ahrens
Ecke Roon- und Kurze Str.

Gesucht auf sofort

ein junges kinderliebes **Mädchen** für den ganzen Tag. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gesucht

zum 15. d. M. oder 1. Dezember **möbl. Zimmer** mit oder ohne volle Pension in der Nähe des Banter Rathauses. Offerten unter **R. B. 196** an die Exp. d. Bl.

Jungverh. Mann

sucht Nebenbeschäftigung, gleich welcher Art. Offerten unter **N. V. 195** an die Exped. d. Bl.

Landesbibliothek Oldenburg